Bezugspreis:

Bierfefiberlich 1,50 Min., burch bie Poft gugeftellt. 1,92 Min., bei ber Poft abgeholt 1,50 Min.

Gratis=Beilagen:

Mieftr. Sonntagsbiett "Gierne und Mumen".
 "Wassuifther Landwirt".
 S. Gommer- und Wintersahrplan.
 Wandhalender m. Märkleverzeichn, p. Nassan.

Erfcheint läglich außer an Gonn- und Feiertagen.

Massauer Bote

Mil illuftriertem Connlagsblaff und landwirtschaftlicher Beilage.

Berentwortlich für den allgemeinen Tell: Webabteur Dr. Mibret Geber, Bimburg. - Druck und Berlog ber Bimburger Bereingbered erel, G. in. b. M.

Angeigenpreis;

15 Pig. Bediamengetien dofen 40 Pig. Lingeigen-Annahme: Bur die 9 Uhr vormittags des Ericheinungs-

Expedition: Diegerftrage 17.

taget bei ber Expedition, in den auswärfigen Ligenturer, bis gum Borobend. — Rabatt mird nur bei Wiederholungen gewährt.

Erftes Blatt.

Dienes vom Tage.

Der Kaiser nahm am Dienstag an dem Diner bei dem Minister des Innern teil, zu dem auch die Oberpräsidenten geladen waren.

Die erste Sistung des elfag-lothringiich en Landtags wurde vom Alterspräsidenten Burger mit einer Ansprache eröffnet, in der er die kolitischen Berhältnisse in Eljag-Lothringen behandelte.

lleber Balon a ist vom Prösidenten der provisorischen albanischen Regierung der Belagerungszustand verhängt worden. Jazet Palcha hat die Thronfandidatur abgelehnt.

In der Türfei find durch den neuen Kriegsminister Ender-Boldta einschneidende Beränderungen in den böheren Offiziersstellen vorgenommen worden. 280 türkische Generale, Obersten und Oberstleutnants find in den Rubestand versetzt worden.

Rach langen, harten Kämpfen haben die merikanischen Rebellen sich von Osinada zurücgezogen. Bei der Katastrophe des Tankdampfers

"Oflaboma" find 25 Mann ertrunken. In Baris ist der konservative Politiker Herzog von Rohan im Alter von 69 Jahren gestorben.

Oberft v. Reuter vor dem Ariegsgericht.

(Fortsehung.) Berhandlungsführer: Wo steht das? Angell. Oberst v. Reuter: In den Borichriften über den Baffengebrauch bes Militars. Berbandlungsf.: Sie haben da eine Rabinettsorder aus dem Jahr 1820 im Auge; hoben Gie fich über ihre Billigfeit irgendwie Gebanken gemacht? Angeflagter: Rein, ich badste, ich bin preußischer Colbat, u. mas ber Ronig fagt, bas gilt für mid). Berteibiger Rechtsanwalt Dr. Groffart: Besteben benn irgendwelde Bebenten gegen bie Glültigfeit ber Rabinettsorber? Berbandlungef.: Das mirb im Bladoper ausguführen fein. Angeft .: Ich batte das Gefühl, daß ein Ende mit den ewigen Beidimpfungen der Offiziere gemacht werden mulife. Aber bas war nur zu erreichen, wenn Ernit gezeigt wurde. Daber beauftragte ich den Leutnent Schad, alle Schreier feftnehmen, die Seitengeweh e aufpflangen und es eventuell jum Ernftiall fommen zu laffen. Wir wehrten uns dagegen, daß wir dauernd beichinnft und gebänfelt wurden. Ann erteilte ich dem Lentnant Schad den Befehl zum Mustuden. Die Strofe mar ichwars ben Menichen, die Leute ftanden Ropf an Ropf und beidimpiten die Soldaten. So ichnell aber die Menge fich gueinanbergefunden hatte, so ichneil war sie auch aus-einanbergesaufen, als das Pilitär ernst au nachen ichien. Berhandlungssi. Wie groß war die Men-ichenmenge etwa? Angell.: Es können 40, 50, viel-feicht auch 100 großen versten fein. Die Me feicht auch 100 Menichen geweien sein. Die Me eichte sauch 3ch habe nich an die Seite meines Distiller figiers gestellt, um eventuell felbst den Befehl din Ghie gen zu geben. Das wollte ich nicht einem so iungen Mentchen allein überlassen. Est fam aber nicht dazu, die Mentchen liefen weg. Rach diesem Borsall telephonierte ich an den Kreis. hireftor, um ibm von bem Borfall Mitteilung gu maden. Der Kreisbirefter aber war gu einem Diner nach Strafburg gefabren, es war niemond bei der Kreisdireftion da. Der Burgermeifter lag im Bett, alfo mar bon ben oberften Behorben niemand anweiend. Dann wurde mir gemeldet, bag Leutnant Schad verichiedene Berionen, etwa 30, festgenommen batte, barunter mehrere Ditalieber bes Baberner Gerichts. 3ch ging gu biefen Berren in die Bachtftube und frogte fie, weshalb fie festgenommen wurden. Landgerichtsrot Ralifch fagte mir, fie feien gerade vom Bericht gefommen und botten gefeben, wie Co'bo'en Leute festgenommen haben. Leutnant Schab botte auch fie aufgefordert, weiteraugeben. Gie botten aber nicht Golge geleiftet, weil ber Offigier nicht das Recht gehabt hatte, diese Anordnung gu treisen. Da babe ich dem Landgerichtsrat gesagt: Es tut mir leid, Berr Landgerichtsrat, aber der herr Leutnant war im Recht und Gie im Unrefit. 3ch batte ibm befohlen, bafür ju forgen, dof niemand fteben bleibe, und den Befehl mußte er aus-Da Gie ftebengeblieben waren, mußte er gegen Sie vorgehen. Ich babe diese Berren vom genommenen Personen aber konnten wir nicht sofort entlassen. Die übrigen sest-sort entlassen. Wir durften sie wicht der Polizei übergeben, sondern mußten erft einmal genau feststellen, was sie denn geton batten. Rur dedurch, daß wir jest einmal Ernst zeigten und daß die Leute mertten, daß es nicht damit getan war, daß fie aufo Amtsgericht gebrocht und bag ibnen da Tanfe icon gefagt werde, war es überhaupt mogfich, daß Rube eintrat. (Mit befonderer Peton, ung): 3ch bin fest überzeugt, daß ich nur boburch daß ich bie Leute über Racht in ber Raferne bebieft, erreichte, bag feine Stragenunruben entftanden und daß endlich die Bibilbeborden eingriffen. Rur fo war es möglich, Blutvergießen gu berbindern.

Berbandlungsführer: Saben Sie nicht mit dem Kreisaustmann gesprochen? Angekl.: Oberst von Kreisaustmann Geogmann dat mich gestagt, ob ich es zum Alnstvergiesen kommen lassen wurde. Ich sagte, jawohl, es kann Blut flie ben, und unter gewissen Bedingungen ist es sogar sehr gut, wenn es dazu kommt, denn wir verteidigen das Auseben und die Ehre der aanzen Armee und die stark erschützerte Ausorität der Regierung. Ich babe mich mit Absicht so stark ausgedrückt, nicht aus Blutdurft, sondern weil ich mir sagte: Sage ich dem Kreisaustmann,

wir mochen nar Grat. bann o-bt ber bin und fogt ben Leuten, et fel nicht fo ichlim u, und bonn merben bie Unruben niemals ein Grobe nehmen, 3ch batte bie Uebergengung, bag unfere Regierung bie Bagel auf ber Erbe ichleifen lief. Run wird man mich fragen, warum ich die Berhafteten nicht in einem Zimmer untergebracht habe. Es war aber kein Raum in der Raferne frei; es ftand nur ein Reiler jur Berjugung. Deshalb murben bie Berhafteten in ben Reller gebracht und ein Boffen davorgestellt. Das hat mir leid getan, aber ich hatte feinen anderen Raum, und die Berhafteten mußten untergebracht werben. Wer Offigiere ober Mannichaften beleidigt, der muß bie Ronfequengen tragen! Bald fam ein Arbeiter ju mir und fagte, ich möchte doch feinen Jungen berauslaffen, der batte nichts zu effen. 3ch babe das abgelebnt und angeordnet, daß die Leute etwas zu effen befamen. Gie haben auch Teden für bie Racht befommen und fie wurden auf zwei Raume verteilt, so gut es eben ging. Bis 11/2 11hr nachts fanden Bernehmungen durch die Offigiere ftatt, und am andern Morgen um 8 Uhr ging es weiter. Der Leutnant Schod muß fich nach meiner Meinung auch berechtigt gehalten baben, in Sauier eingudringen, wenn aus ben Sau'ern geichimpft murbe. Die Golbaten hatten Gewehre mit aufgepflangtem Bajonett mitbefommen, fie mußten fich eventuell gegen Angriffe verteidigen und Ernft moden, wenn fie nicht later. lich merben wollten. Aber ich glaube, daß ich burch mein Borgeben ber Bevölferung bor Schwere in bemabrt und durchgeiest babe, was ich wollte, nämlich, daß die Bevölferung eingeseben bat, daß wir Solbaten nicht dazu da find, uns beschimpfen zu lassen, daß die Staatsgewalt gewahrt werden nuß, von der gibilgewalt oder bom Misse tar, das ebenfo ein Teil der Staats. gewalt ift wie die Rivilbehörde. Die Rivil. beborde griff immer erft gu fbat gu Ich habe das Geflint, daß, wenn die Gendarmen einmal einen Schreier auf frifcher Tat feltgenommen und bor den Richter gestellt batten und er om nachften Zag beftraft morben mare, deft unfer Ginfdreiten nicht notwendig gemefen mare. Go aber babe ich mit voller Abficht bie Leute einen Tag in Saft behalten.

Berhandlungsführer: Serr Sberft, waren Sie sich bewust, daß Sie rechtswidtig bindelten, als Sie die Leute sesthielten? Angetlagter: Rein. Ich war S. M. dem Kasser dassier verantwortlich, daß Schlimmeres verbütet wurde. Dazu aber war es erforderlich, daß ich die Leute nicht beransließ. Ich mußte sie dabeholt n nach den Bestimmungen des Gesehes. Das Geschlich der Rechtswidtigkeit habe ich absolut nicht gehabt und habe es auch heute nicht gehabt und habe es auch heute nicht. Ich habe vielmehr dem Geseh und weiner Bilicht gemäß gehandelt. Ich glaube, ich würde in einem spätern Kall nicht anders vorgehen. Berbandlungsführer: Ist Ibnen nicht das Bewunttein der Rechtswidtigkeit gesommen, als Sie mit Juristen sprachen? Anflagter: Nein. Ich habe den Juristen gesogt, seht hört alle Jurisdrudenz auf, es log nur auf der Zung zu sagen: Icht regiert Mars die Stundel Ich habe das aber nicht gesogt, ich habe jedoch auf Erund meiner eigenen Berontwortung entschieden und nach bestem Wissen geschandelt. Bas die Juristen für ihre Berson lagen, das war für mich nicht mokaebend. Sie waren

Bartei, und ich bandelte ale Soldat. Bertreter der Anflagebehörde: 3ft es richtig, daß der Angeflagte nach dem Einichreiten des Militare mit bem Areisamtmann Grofmann verhandelt, und daß Areisamtmann Großmann bem Angeflagten ausdrücklich bie gang befrimmte Buficherung gegeben bat, daß er mit ber gesamten Gendarmerie und allen Boligeibienern aufs energifchite einfdreiten und jeden Menfchen festnehmen werde, ber fich auf der Strafe irgendwie ungeborig gegen eine Militarperion benahme? Rreisamtmann Großmann foll babei erffart baben, er biete jede Garantie dafür, daß die Rube und Ordnung auf ber Strage wiederhergestellt merbe, fo bag ein Eingreifen des Militars nicht mehr net g Darauf foll der Angetlagte Oberft Reuter dem Kreisamtmann Großmann erflärt haben, das er damit einverftanden und gufrieden fei. 3ch will nun wiffen, weshalb nach biefer Buficherung ber Rivilgewolt und nach biefer Erflarung des Oberften Reuter, nadidem die Polizeianfficht alfo wieder in die Sande bes Regierungsamtmanns übergegangen war, tropbem die Eingelperrten nicht freigelaffen oder der Bivilgewalt übergeben wurben. Angeflagter: Es ift richtig, bag mir Kreisamtmann Grogmann verfprocen bat, daffir gu forgen, daß die Strafe gefänbert würde. Es waren benn auch in der Lat eine Beitlang terre oder wenig Menschen auf der Strafe. Allmablich liefen fie aber boch wieder miammen, es blieben auch ziemlich viel Menichen fteben, aber fie hüteten fich menigftens, in drobender Weife porgugeben und die Offigiere weiter gu beleidigen, fo baß ein Eingreifen mit der Baffe nicht mehr notwendig war. Aber bavon fonnte feine Rebe fein, daß wir die Berbafteten obne weiteres batten freilaffen tonnen. Wir nuchten doch befürden, boft, jobald wir biefe Leute wieder in Freiheit festen, die Unruben von neuem ausbrechen tonnten. Bertreter ber Anflage: Greisamtmann Grofmann foll aber ausbriidlich bie Garantie übernommen baben, daß die Festgenommenen, folicit dies notwendig war, im Amtsacrichtsgefüngnis untergebracht wurden, und daß auch ihre lieberführung dortbin erfolgen werbe, obne daß allezu großes Aufleben erregt würde. Angeflagter: Es ift nicht richtig, bag ich die Polizeigewalt ausbriidlich an ben streisamtmann Großmann gurudgegeben botte. Angerdem fonnte

für une von einer Preitattung der Verhaftlien gor feine Rede fein, solange be nicht samilich von und eingebend vernommen waren. Ich hatte mir jederzeit das Recht vordehalten, wenn es notwendig sein würde, dem Geseh entsprechend nut Militärzewolt einzugreisen. Borüpender Generalmajor von Velet. Narboune: Tann ist es wohl richtig, daß Sie das Vertrauen zur Polizei vollsommen versoren batten? Augeflagter: Jawohl, volltommen versoren. Damit ist die Vernehmung des Obersten Reuter beendet.

die Bernehmung bes Oberften Reuter beendet. Es folgt die Bernehmung des Leutnants Schad. Auf die Frage bes Berbandlandsleiters erflart er: Die Bevolferung wollte uns die Strafe verbieten; fie verhöhnte und beidimpfte uns, und die Boligei unternabm nicht das geringfte. Bir waren vollfommen fdublos. Das Bolf fonnte johlen und brüllen, und wir follten nicht mehr auf die Strafe geben. Da gab Oberft Reuter und und besonders mir d n Befehl vorzugeben, Die Schreier festzunehmen und dann gu bernehmen. Buerft babe ich ben Bantbeamfen Cahn festgenommen, der mich ausge acht batte. Berhandlungefführer: Saben Sie benn gesehen, daß Cobn gelacht bat? Ange-flagter Schad: Berfonlich habe ich ibn nicht lachen feben, aber ich batte ibn im Berbacht, bag er gelacht batte. (Seiterfeit.) Bwei meiner Leute wollen beidwören, daß fie ibn haben laden feben. Das Johlen und Bjeifen der Menge murbe immer ichlimmer, und beshalb befahl uns Cherft Reuter, wenn die Schreier in die Saufer flüchteten, auch dort einzudringen und die Leute festaunehmen. 3ch hielt mich dagu für berechtigt, weit es fich ja um eine Geftnabme auf frifder Lat bon-belte. Als wir die Strafe lauberten, gingen die Arbeiter rubig weiter, aber die Berren bom Gericht weigerten fich. Der Stootsompoli nabm fogar eine berausjordernde Saltung ein. (Beiterfeit.) Landgerichtsrat Kalifch fagte mir, ich batte ibm gar nichts zu fagen, und da bobe ich ibn felbiwerftanblid festgenommen. (Seiterfeit.) Einer Korperberlebung babe ich mich nicht iduldig gemacht. Ich babe den Jungen, den ich berlett baben foll, gar nicht angefaßt. Wir baben offe verhaftet, die wir im Berdocht hotten, uns beleidigt gu baben; benn die Bevolferung war gu eige, und ind Geficht binein gu beleidigen. ichlimmiften Etemente verftedten fich in ber Menge, und wir waren deshalb auf Bermutungen angemiefen. Rachdem fie die Beleidigungen ausgestogen batten, liefen die Schreier in die Baufer hinein, und wir mugten fie natürlich dortbin berfolgen, um fie gu ergreifen. 3ch babe fogar einige Sausturen einichlagen muffen. lungeführer: Gie baben alfo nicht bas Bewußtiein der Rechtswidrigfeit? Mngeffogter Leutnant Ghab: Rein, im Gegen-teil. 3ch habe nach Recht und Bemiffen gebanbelt. hierauf beginnt bie Beugenverneb.

mung und als erfter wird Rreisdirettor Mahl aus Babern vernommen: Ich bin bei den ersten Borgangen nicht dabei gewesen und überbaupt außerordentlich wenig über die ersten Borgange von Cherft v. Reuter inftruiert worben. Man bat ben Rreisbireftor, obwohl er ber Chef b r Boligei ift, völlig ignoriert. Eines Toges lief bei der Ortspoligeibeborde ein Brief des Oberften von Reuter ein, worin um Schut gebeten murbe gegen die Beläftigungen der Offigiere burch Bivil-3d babe baraufbin einen Badt. berionen. meifter beauftragt, für ben nötigen Schut gu forgen. Er batte brei Benbarmen und brei Gdutleute jur Berfügung. Es murbe auch bald wied r alles rubig. Ich babe ber Schutmannichaft außerdem eingeicharft, gegen Rubestörungen und Beleibigungen itreng borzugeben. Den Burgermeifter erfuchte ich, alle Bolizeibeamten und Feuerwehr-Iente fiandig bereitzuhalten, um eventuell, wenn es notwendig wurde, einzugreifen. Außerdem ftellte ich dem Burgermeifter noch eine Angohl Genbarmen fur ben Schut ber Offigiere gur Berfügung. Es wurden befonders fur die Beit, wenn Leutnant v. Forstper die Ronde batte, Unruben befürchtet. Eines Rachmittags wurde gemelbet, daß bei der Ortspoligei vom Oberften v. Reuter ein Brief eingelaufen fei, in dem er mit der Berhangung des Beloc rungszuftandes brobte. Es feien Offigiere von neuem beläftict und gehänselt worden. Ich autwortete, daß ich a"e Anordnungen getroffen batte und treffen murbe. um die Offigiere gu ichusen. Das Recht, den Belagerungeguftanb gu berbangen, ftanbe bei Geiner Majeftat dem Raifer. Diefen Brief befam ich nach wenigen Minuten mit einer Bemerfung bes Oberiten gurid, bag fich neue Denfchenmengen auf ben Straffen fammelten, bag die Wendarmen fofort eingreifen follten, und dog er fiber feine Rechte und Bflichten genau unterrichtet fei. 3ch bin bann mit bem Burgermeifter gufammen burch die Stragen gegangen, und wir baben und bie Menge angeleben. Gie bestand gu drei Bier. teln aus Frauen und Rindern. Bolgei nahm etwa 20 Berhaftungen vor. Aufreigend wirfte es auf die Menge, daß die Difigiere, umgeben bon Patrouisten mit aufgepflongtem Bajonett, die Stragen auf und ab marichierten und oftentativ ben Cabel ichleppen liegen. Leutnant b. Foritner tat ein übriges, er ftand in der Litewen por feiner Wohnung und rauchte eine Rigarette. Dit bem Oberften v. Reuter bin ich in biefen Tagen nur febr wenig zusammengetroffen. Mis ich ihn einmal fab, begrüßte er mich in febr

ichroffem Kajernenton. Oberit v. Neuter (unterbreckend): Dagegen nuß ich mich verwohren. Ich habe niemals dem Veren Areisdirektor gegenüber einen so ichroffen Ton angeichlagen.

Benge: Gelbit die Offiziere waren barnber entiebt, wie ber Berr Oberft mich anfnbr. Tabei bin ich ein febr fongilianter Monn. Un-flagewertreter: Daben Gie gehört baij ans

ber Menge beraud Birc la France! gerufen murde? Beuge: Wein, aber ich habe gebort, bag die Morfeillaile gestiffen murde. Oberft b. Reuter erinchte mich neederholt, ich folle gu ihm fom-men, um mit ibm über die Magnobinen gu iprechen. Das lebnte ich ab, da bet Stattballer mir ausbriidlich gejagt batte, bat braudite ich nicht gu tun. Wenn der Cherft eimas von unr wolle, folle er zu mir fommen. Id) habe dann auch im Auf-trag des Statthaltere eine Reibe von Magnahmen getretfen. Id, babe die Genbarmerie noch weiter verftorft und bie Anbrit. befiger auffordern luffen, auf ibre Arbeiter berubigend einzuwirfen. Bor ollem follten die Urbeiter am Abend gu Soue bleiben, obwobl am Abend in Zobern viel weniger los war wie am Lage. Anderfeits lieg ich die jungen Difigiere bitten, fich möglicift wenig auf ber Strafe gu geigen. Cherftleutnant Countag als Bertreter bes Oberften veriprach mir das and, und es bat febr gut gewirft. Da fam ein beftiger Angriff im Baberner Angeiger auf ben Oberften b. Reuter, und diefen Artifel foll ber Baberner Unzeiger an feinem Geichaftolofal baten ausbangen laffen. Es foll fich ba ein Anflonf gebildet haben aus den Leuten, Die den Artitel la en. 3d babe darüber eine Reibe von Gendarmen vernehmen laffen. Alle Gendarmen hatten von diefer Anheftung feine Abnung (!). Ich babe fofort mein möglichites getan, domit die Plafate entferut würden. Un fich hatte ich ja nach dem Blatatgefet feine gefehliche Sandhabe, die Beseitigung ju verlangen. 3ch mußte co mit Bute und Liebenowurdigfeit modien und babe es auch erreicht, daß der Baberner Angeiger die Plafate entfernt bat. Radhber, ale der Baberner Anzeiger für das Militar verboten und den Coldaten verboten wurde, in den Lotalen gu verfebren, wo er ausliegt, bat er allerdings den Artifel wieder ausgebandigt, und ba bat man mir gejagt, jett werde man feine Rudficht mehr nehmen. Go find eine gange Reibe bon Artifeln erichienen, Die ich nicht billige, mas ich hiermit ausdrüdlich fogen modite. Aber ich tonnte ihr Ericbeinen nicht verbindern. Unterstaatsiefretar Danbel bat mir gleichigfis er-flart, dag wir feine gefehliche Sandbabe batten, um biergegen einzuschreiten. Um 12. November follte in Babern ein vont Rechtsanwalt Stiewe veranftalteter "Badestongreß" ftattfinden. 3ch bobe auch bier burch Bute berlucht, ben Rongreß ju verhindern, und glaube, daß ich damit etwas Gutes erreicht habe. Da Stieme nicht au veranlallen war, die Einberufung des Kongreffes guriidgunehmen, fo habe ich es auf andere Beife berfucht Es bat nämtich fein Wirt ihm fein Lo'al für den Kongreg gegeben. Dann war eine gange Beit lang Rube in Babern, bis am 26. Rovember ein Liebesmahl ber Offigiere ftattgefunben baben foll, nach bem fich bie Offiziere auf ber Strafe febr laut benommen haben und Leutnant Cood geftolpert fein foll. An fich wurde ich dabei gar nichts finden. Oberft b. Reuter te'ephonierte mich an diefem Abend an, feine Offigiere murben auf ber Strage wiederum beläftigt. Ber bandlungsführer: Batten Gie davon nicht ichon auf andere Beife etwas erfahren? Beuge: Rein. Berhandlungsführer: Es ift merfwürdig, wenn ein Offigier ftolpert, erfahren Sie bas fofort, wenn aber Offigiere beläftigt werden, bann nicht. Benge Kreisdireftor Mabl: babe es erft von Oberft v. Renter erfabren. wohl ich Gafte ju Saus batte, ging ich lofort binunter und borte, daß ber Banfbeamte Cabn bon Leninant Schad verhaftet worben fei. 3ch babe weiter geseben, wie Leutnant Schad mit einer Batrouille bon bier Mann mit aufgepflangtem Geitengewehr auf und ab ging. 3ch ging auf Leutnant Chad au und forderte ibn auf, mit mir auf den menichenleeren Schlofplag au geben und feine Batrouille gurudgufchiden. Er fogte aber, er ici beleidigt worden und habe jemand wirbaftet. 3ch habe ibm gelagt, er durfe niemand berbaften, und wenn er jemand auf frifder Int festnehme, muffe er ibn fofort ber Bolizei übergeben. Ich würde dafür forgen, daß die Bente fofort dem ordentlichen Richter vorgefü'rt wirden. Gin Beiliber: Botten Gie ben Gindrud, daß Leutnant Chab bei biefem Geiprach betrunfen war? Beuge: Jawohl, den Eindrud batte ich. Angeklagter Leutnant Schad: Das ift nicht mabr. Als ich an bem Abend bem Areisbireftor pon ben Borfallen Mitteilung mochte, bat ber Gereisdireftor gu den Leuten, die bor einer Birtichaft ftanden, gejagt: "Macht boch nicht so viel garm, geht nach Haus", und er bat auch mit dem Stod gebrobt. Benge Rreisdireftor Mabl: Dos ift mir gar nicht eingefallen, ju broben. Im übrigen, wenn die Batrouille nicht gewesen ware, ware niemand auf der Strafe geweien. Es war am 27. genau fo wie am 28. Die Leute find erft auf die Straße gekommen, als fie die Trommeln hörten. Angekl. Leutnant Schad: Ich babe beim Liebesmahl etwas Bein getrunken, aber dann habe ich an einer Turnftunde teilgenommen, und ich war in feinem Sall am Abend, mabrend ich mit ber Patrouille ging, betrunken. Beuge Mobl: Ich bat-te die Ueberzeugung, daß man in Cabn den falichen Mann gefakt batte. Cabn ftand da und beulte. Er behauptete, nichts gemacht zu baben, und auch ich hatte die Auffaifung, daß ben Mann feine Schuld traf. Berbondlungsführer; Seulen tun fie alle nachber! Beuge: Jawobl, aber Cahn gehörte zu den Leuten, die vor der Wirtichaft ftonden und über die Batrouille gelocht haben. Der Inde ftand born und wurde festgenommen. Geladit haben fie aber alle. (Seiterfeit.) Berteidiger Rechtsanwalt Groffart; Es ift also festgeftellt, bag Cobn gelacht bat. Benge: Jamobl, aber mas ift

Dabei? Berbandlmigsführer: Darüber muffen Gie ichen und das Urteil überlaffen. Zeuge Areisdirefter Mahl: Am 27. Rovember mar ich in Stranburg bei Unterstvatsiefrefar Wandel zum Dieser, ber

fommandierende General o. Deimling war auch ba. Bloblich fam ein Telegramm "Aufruhr in Rabern!" 3ch wollte fofort nad Babern fabren, aber ba fagte Erzelleng Mandel: "Sie fommen boch ichon gu fpat, jest ift alles paffiert." Ich habe wiederholt gebeten, nach Babern fabren gu burfen, aber Erzelleng Mandel lieg mich nicht fahren. Anflagevertreter: Ift nicht auch telephoniert worden? Benge: Jawohl. Wir maren noch bei der Gup pe, und da wurde ichon gum zweiten Maie aus Babern antelephoniert. Borfigender Generalmajor v. Belet-Rarbonne: Alfo der Rotidrei aus Babern murde bei Ziich beiprochen? Beuge Arcisdireftor Mahl: Jawohl, es wurde nur über Babern geiprochen. Der Brafident ber Reid 3eifenbalnen, ber ebenfalls beim Diner mar, wollte mir einen Extragug gur Berfügung ftellen, aber Erzelleng Mandel fagte: Bleiben Gie nur rubig

Borfigenber Generalmajor v. Belet-Rarbonne: Gie batten alfo die Uebergeugung, daß Gie nicht nach Rabern zu fahren brauchten, obwohl es dort 1.0ch Ibrer Meinung bell lichterlob brannte?

Benge Freisdirektor Mahl: Herr Generalma-jor! Unterstaatssekretär Mandel ist mein Borgefetter, er hielt meine Abreife nicht für nötig, damit war die Sache für mich erledigt. Auch ber fommandierende General v. Deimling hatte den Eindrud, daß ich nicht zu fahren brauchte, denn er jagte: Herr Kreisdfreftor, trinfen wir beibe auf den Frieden von Zabern! (Heiterfeit.) Berbandlungsführer Kriegsgerichterat v. Jan: Alfo mit anderen Borten, Gie find nicht gefahren. Beuge Breisdireftor Mabl: Rein, es geht auch bei uns militarifch gu. Wenn es mein Borgefehter nicht für nötig bielt, brauchte ich nicht gu fahren. Ich tonnte außerdem in dem Moment nicht fortfahren, benn ich faß beim Diner, und meine Frau mar auch dabei. Außerdem glaubte ich, daß die gange Sache nicht fo schlimm war. Es geht jeht in Strafburg das Gerücht, Unterftaatsfefretar Mandel habe gefagt, ich folle fahren und ich hatte nicht gewollt. Das ift aber gang verfebrt. Ungeflagter Oberft b. Reuter: Es find von dem Beugen Aufrufe erlaffen worden. In diefen Aufrufen, die gur Be-rubigung bienen follten, fteht aber tein Wort und feine Gilbe davon, daß bavor gewarnt wird, Offigiere gu beläftigen. Das habe ich dem Berrn Rreisdireftor erft ichreiben muffen, und dann ift es erft geicheben. Berhandlungsführer: Der erfte Aufruf ift am 11. Rovember ergangen, meinen Gie nicht. big es ichon früher notwendig gewesen ware, bertige Aufrufe gu erlaffen? Benge Rreisbireftor Mobl: 3ch glaube nicht, daß das notwendig war. Ich I-be alles getan, was in meiner Macht ftand, um bas Mititar ju ichüten. Wenn ich mehr getan batte, als ich getan habe, fo ware ich fein Rreisbireftor, fondern ein Angstmeier. Wenn die Leute jo viele Bendarmen auf der Strafe feben, ohne daß Unruben find, fo wird darüber gelacht. Meine Rollegen fagten mir, ich batte eber gu viel getan, als zu wenig. Um 29. Rovember batte ich bem Oberfren b. Reuter im Auftrag bes Unterftaats. fefretars Mandel mitgeteilt, daß er feine poligeilichen Rechte ansüben durfe und fich aller M & abmen noch diefer Richtung enthalten miiffe, da ich felbit die Rube und Ordnung aufrecht zu erhalten und dafür die Berantwortung zu tragen batte. Tropbem wurden noch am 30. November Leute perbaftet. Berhandlungsführer: Gie find aber febr bald entlaffen worben. Benge: Rein, in einem Rall ift die Freiloffung verweigert worden, we'l man fagte, man miiffe die Berhafteten erft vernebmen. 3d fagte, daß auch bagu fein Recht befta be, und bag bie Berhafteten fofort der Boligei gu lib:rgeben feien. Man fagte baraufbin, ber Oberft bobe befohlen, die Leute immer erft au bernehmen. habe bann gugelaffen, daß die Leute ichnell pernommen und bann ber Boliget übergeben murben, und ichlieflich find fie ins Begirfsgefangnis gefontmen. Am 1. Dezember fam Generalmajor Rubn nach Babern, und von nun an war der Kontaft gwifden Militar und Bivilbeborben wieder bergeftellt. Generalmajor Rübn bat meine Magnahmen gebilligt und mir gefagt, daß auch der tomman-bierende General meine Wagnahmen gebilligt fabe. Am Schlink find wir, um auch bie augerliche immung amifelen William und Rini a m Ausbrud zu bringen, gufammen burch die Gtr fin gegangen. Berteidiger Rechtsanwalt Groffort: Bit der Herr Kreisdirektor nicht der Meinung, das, menn man am 28. November die eingesportten Leute aus ber Raferne nach bem Begirfegericht transportiert batte, zweifellos eine Revolte au gebrochen ware? Beuge: Das ift gang ausgefchlo. fen. Die Baberner Bevölferung ift bie rubigfte. Die es überhaupt gibt. Berteibiger: Gin Berm er ber Saberner Boligei ift entgegengesehter Auficht. Angeflagter Cberft v. Reuter: Es ift wiederho't gefagt worben, meine Offigiere feien oftentativ burch bie Stragen gegangen, Meine Offigiere batten ein gutes Gewiffen und brauchten fich nicht gu berfteden. Wenn Leutnant v. Forftner bon ber Pajerne nach feiner Wohnung ober fich etwas taufen ging, jo war das fein gutes Recht. Charaftertfriid bafür, wie empfänglich felbft gebilbete Leute für bas sogenannte oftentative Auftreten ber Offigiere find, ift, daß jeut ber Staatsanwalt in Bobern fich barüber aufgehalten bat, bafe unfere Damen, die doch jett in Rabern auf ich angewiesen find, gufammen Spagiergange machen. Dabei baben fich unfere Damen nicht in der Stadt getroffen, fondern erft braugen. Trobbem bat der herr Staatsanwalt gejagt, es fei nicht icon, wenn bie Damen bes Militars fo oftentatin und aufreigend wirften. Es ift bas ein Beweis bafür, wie empfänglich man in gabern für diefes angebliche oftentative Auftreten ift. (Beiterfeit.)

Angeflagter Lentnant Gdyad: Bir find friiber jeben Tag fpagieren gegangen, urnd feiner batte etwas bagegen. Erft ibater bat ber Bobel und bas Bolf und die Strafe verbieten wollen, und bas brauchen wir und nicht gefollen gu laffen. Der Staatsampalt in Babern bat gejagt, ich batte in jenen Togen mit Abficht meine Dogge mit mir berumgeführt, wabricheinlich, um fie auf das Bolf ju beben. Ich habe meinen Sund jeben Tag bei mir. Benn ein Offigier beleidigt wird, ift er Manns genug, fich ju verteidigen und braucht fei-(Fortfehung folgt.) zen Sund bazu.

* Intereffantes aus bem Renter Brogen. Rochantrogen ift noch, daß auch an den Oberften bon Renter, wie er in Uebereinstimmung mit bem Bentnant Geben, b. Foritner dem Gericht angegeben bat, eine Ungahl beleidigender Buichriften gemeinften Inhalte gefommen find. Der Oberfit erklart, babei bie Beobachtung gemacht gu haben, bag bie Boft be bor be merfwürdigerweise

Leutnant v. Forfiner bat 1400 Briefe und Bofttarten beleidigenden und jum teil unffatigen Inbalts erhalten, darunter 400 Bujendungen aus Babern felbft. Der genaue Bortlant eines gur Berlefung gefommenen anonymen Briefes an den Oberft lautet:

Benn Gie nicht ichleunigft die Blatte buben und Effag-Lothringen für immer berlaffen, fo merden Gie mie tolle Sunde nie bergeichoffen. Dit ben preugifden Bunden wird endlich einmol aufgeraumt und was wir verlangen, endlich auch durchgesett werden: Elfaß den Elfaß-Bothringern! In langftens zwei Jahren wird Elfah-Lothringen von Euch befreit fein und die Trifolore im Lande weben, dazu wollen wir mit allen Kraften mitbelfen. Jung und alt werden wir der fieg. reichen und glorreichen frangösischen Nabne folgen. Die Frangofen werden Euch und Euren Raifer wegtegen wie Spreu. Seben Sie fich einmal die frangofischen Offigiere und Go'baten bei der Arbeit an, ihr Fener, ihre Intelligens ihren Elan, und alle durchdrungen von dem Berlangen nach Revanche. Bon diesen Euch überlegenen Truppen werbet 3hr Dummen und Feigen alle Reifions nehmen. "Bive la Froncel", "Nieber mit Deutschland!", das ift ber Bablipruch eines jeden auten Eliaffers."

Rach diefer dorafteriftifden Roftprobe gu urtei-Ien, ideint die Baberner Bewegung benn doch nicht fo harmlos zu fein, wie von elfässischer

Seite vorgrachen wird.

Tentichland.

* Die gefehliche Bafis bes Oberften von Renter. Die vom Oberften v. Reuter in feiner Berantwor tung angezegenen gefehlichen Beftimmunouf die er fich ftiibte, Rabinettsorder bom 17. Oftober 1820 ent-

halten und lauten wörtlich:

Bur Unterbrudung innerer Unruben und gur Ausführung der Gefebe find die Misitarbefehlebaber and obne Anforderung ber Bivilbeborden felbständig eingufdreiten befugt und verpflichtet, namlich: a) wenn bei Gtorung ber öffentlichen Rube burch Ausichreitungen die Militarbefehlshaber bei Beobachtung bes Auftritts nach Bflicht und Gemiffen finden, daß die Bivilbehörden mit der Anforderung um militärifden Beiftand gu lange gegogert haben, indem ibre Brafte nicht mehr gureichen, die Rube herzustellen; b) . . . auf die Wahrnehmung des richtigen Zeitpunftes jum Ginichreiten bat der Militärbefehlshaber in jedem Fall fein befonderes Mugenmert ju richten. Gobald aber ber Reitpuntt felb ftanbigen Ginfdreitens gefommen ift, geben auch auch alle Anordnungen gur Wiederherftellung ber öffentlichen Ordnung allein bon ibm aus, und die Bivilbeborden baben fich denfelben au fügen, bis die Rubewiederbergestelltift.

Mus bem Reichotag.

* Der freifonservative Meichstagsaba. Witt ift fower erfrantt, doch foll feine baldige und völlige Genefung ju erhoffen fein.

* Der Reichstagsabg. Graf Dielgunsti, ber unter dem Berdacht bes Gattenmordes fich gu Grat in Untersuchungshaft befindet, bat dem "Tog" gufolge fein Danbat gum Reichstag iteberge-

* Dem Bundesrate wird nach Berliner Blättern in nachfter Beit eine Borlage über die Berfetung einer Reihe von Orten in eine bobere Ortellaffe gugeben. Race dem Befoldungsgefete foll die nachite allgemeine Revision des Ortsflaffenverzeichnisses im Jahre 1918 erfolgen; ingwischen ift aber ber Bundesrat ermäcktigt, in besonderen Ausnahmefällen die Einreibung einzelner Orte oder Ortsteile

in höbere Ortsflaffen vorzunehmen. * Die Ruftungsfommiffion bes Arichstags. Berlin, 7. Jan. Seute tritt die Geschäftsord-nungefommission ber Ruftungefommission im Reichstagsgebäude zusammen, um für die folgende Tagung der Kommission die Borbereitungen zu treffen. Um Donnerstag Mittag verfammelt sich unter dem Borfit des Staatsfefretärs des Innern Dr. Delbrüd die Rüftungsfommiffion gur Forthungen ibrer Vserafungen, für die drei Lag Husficht genommen find. Es follen dabei auch die Auswahl der von der Kommission vorgeschlagenen Sochwerftandigen ftattfinden und die Buntte feitgefest werden, auf die auf Bunfch der Rommiffion die Erörterung ausgedehnt werden foll. Im Samstag dieler Boche foll eine Befichtigung ber beutiden Baffen. und Munitionsfabrifen durch Die Mitglieder der Rommission ftottfinden

Berlin, 6. Jan. Dag ber Berliner Boligei-prafident b. Jagow an dem Renjahrediner ber in Berlin berfammelten Kommandierenden Generale als Ehrengaft teilgenommen babe, bat in diefer Beit der Aufregung und Spannung monderlei Be unrubigung bervorgerufen. Wie das "Togeblatt" feitstellt, verbalt es fic domit folgenbermaken:

Das alljöhrliche Tefteffen ber Rommandierenben Generale ift eine private Beranftoltung. Es ftebt ben einzelnen Teilnehmern frei, Gafte gu bent Diner anzumelden. So foll auch Berr von Nagow als Gaft eines Zeftteilnehmers und nicht als Gaft ber Gefomtbeit der Kommondierenden Generale au dem Diner teilgenommen boben

" Berfieftungen wegen Landesverrats. Berlin, 6, 3an. Bu den geftrigen Melbungen über Berhaftung wegen Landesverrats in Stönigsberg wird bon unterrichteter Geite mitgeteilt, daß biefe Angaben nur jum Teil ben Totiodien entsprechen. Babr ift ledialich, daß ein fruberer Schreiber einer bobern Behorde in Konigeberg wegen Landesperrats verhaftet und fpater eine weitere Berhaftung erfolgt ift. Undere Schuldige icheinen nicht borbonden gu fein. Die Aufdedung der Angelegenheit erfolgte durch Spuren, Die die Geriminalpolizei in Berlin auffand.

* Der Generalparbon wegen früherer Steuerbintergiebung im Wehrbeitragsgesche begiebt fich nicht nur auf folde Steuerpflichtigen, Die Wehrbeitrag leiften muffen, fondern, wie das Reicksichaunt bekannt mocht, auch auf folche Steuervflichtigen, die unter bas Wehrbeitragsgriet nicht fallen. Bobitaten des Generalvardons fommen fomit auch ben Steuerpflichtigen augute, Die weniger als 5000 Mort Gintonimen verfteuern und im Gegeniat gu früberen Stouererffarungen ihr Einfommen jeht

Lotales.

Limburg, S. Januar.

= Rongert im Musikverein am 6. Januar Das Brogramm führte uns bon Beethoven nach — "Esquinazo, Tango argentino" Bostfarten, in benen bas Berhalten ber Offiziere gebilligt und gelobt wurde, nicht bestellte, mahrend mann." Und gwar war es nicht eine Ouverture von bie Schmabkarten unbeanstandet gugestellt wurden. Beethoven, die etwas beiser in das Programm ge-

paft batte (etwa "Die Weichopfe des Bromethens" oder "Die Ruinen von Atben"), nein, eine feiner dramatifchiten Tonichopfungen, die Ouverture gu Colli's Traueriviel Roriolan eröffnete ben bunten" Reigen. Das ware eine febr gute Ginleitung gewefen für eine folgende Symbbonie. Aber an Diefer Stelle wirfte fie beinabe wie eine Brofanierung. Der geichloffene Bug, der diefe Onvertüre durchwebt, die Rnappheit mit der Beethoven den ge waltigen seelischen Konflift in Foriolan ich bert, hier fein berletter Stolg, die Ausficht auf Benuginung, dort die Bitten feiner Mitburger und feiner nachften Bermandten, denen er ichlieftlich nachgibt und dadurch sein Berderben beschwört, die gange formale Bestaltung bes Werfes bilben einen folden Gegenfat gu dem folgenden Siegfried-Adull, der fich nicht durch eine 5 Minuten lange Baufe ansgleichen läft. Das Siegfried-Joull gebort überhaupt nicht bierher, fonbern ins Theater, too das Ange mit beidiaftigt ift. 2015 "Souviottroftionen" follten wohl die beiden Barfenfolis angefeben merben. Bon den Rompositionen wollen wir lieber ichneigen. Die Soliftin Fraul. Ella Linner verfligt liber eine febr aute Tednif und erntete für ihr Gpiel reichen Beifall, der noch eine Zugabe veridwifte. Bu gut für das Programm mar diePhodre-Ouverture bon d m erft fürglich berftorbenen 3. Maifenet. Die Ansführung bes Brogramms lag in ben Sanden ber Sterelle der 168er, unter Berrn Chermufifmeifter ER. Bagel. Der Bortrag ber Roriolan-Ouvertitre war, abgeseben von dem etwas zu langsamen Tem-po recht befriedigend. Tas Siegfried-Jonil entbalt recht gefabrlide Stellen für die Bolgblater was fich auch manchmal recht unangenehm bemerfbar machte. Die Tarantelle von Liegt verlangt ein größeres Ordefter und mehr Beuer, Borgifalich mer die Wiedergabe der Ouverture von Maffenet. Die beiden anbern Rummern bereiteten unferem Ordefter feine Edmieriofeiten. - Bum ngen Rongert ift vielleicht noch folgendes gu fagen. Im borigen Jahre borte man doch menigitens ab und gu eine etwas größere zusammenbangende Tonicopfung neben anderen guten Studen. Soldie bunt gufammengemürfelte Brogramme, wie die der brei letten Rongerte fonnen nicht befriedigen. Entmeder nur Symphoniefongerte ober reine Operetten und Tongobende. Der Mufifverein braucht in nicht ausschließlich flassische Musif zu verobreichen, doch ift gu bedenfen, daß die floffische Richtung im Berein eine gange Angahl Anbanger befitt, Die bei derartigen Programmen wie das lette entichieben gu furg fommen. Warum fann man nicht abwechfelnd Sumphoniefongert und Unterhaltunge-mufifabende feigen laffen. Go febr hat die Berminderung der Militarfopellen um je 12 Mann Diefen nicht geschadet, daß nicht ein Eumphonicfongert fich ermöglichen liege. Es brauden ja feine Monumentalwerfe gu fein, ober leichtere Cochen von Sandn, Mogort, einzelne von Bertbeven und viele andere gelingen ficher. Roch ein Wert den Ruborern. Gebr anguerfennen war die Rube im erften Teil befonders wöhrend des longen und unter ben gegebenen Berbaltniffen langweiligen Siegfried-Idulls. Dok mobrend des "Tongoargentino" und dem Potvourri Unterhaltung Plat griff, ift niemand übelzunehmen, wo fogor das Orchefter mit umgekehrtem Bogen beim "Tango" die Anftrumente beflopfte. Biel mehr als ein Bierfongertprogramm mar bas porliegende teilmeije miefo nicht, und zu bedauern waren die, die in Stublreiben im Trodenen foben. = Der Ravallerlevereip bot in feiner

Berfammlung am orftrigen Abend beichloffen, die Musführung der Standarte, deren Anschaffung in ber letten Generalversammlung bes Bereins beidiloffen murde, einer Fahnenfabrif in Gobesberg zu fibertragen. Die feierliche Weibe ber Standarte foll vorausfichtlich am 5, und 6, 38. in Berbindung mit einem Bolfsfeft bor-

genommen werden.

= Turnverein (E. B.) beging am Diens. tog abend bei autem Befuch in seiner Turnballe feine diesiabrige Weibnachtsfeier. Das Brogramm war reichbaltig und bot Theater, Roupletts und Rongert. Die Mittwirfenden talen ibr Beftes und ernteten für die Darbietungen reichen Beifall. Den Sannteff it bes Mbends bilbeten 13 bintereinander folgende Marmorgruppen, welche die aftiven Turner des Bereins ftellten. Diefe Gruppenftellungen wurden im Berein gum erften Male gestellt und fanden ffürmischen Applaus. Den Schluft ber Feier bilbete eine Berlofung von fiber bunbert Wegenständen.

— Militärpflichtige. Es ergebt nochmals an alle Militärpflichtige die Aufforderung, das find also alle in den Jahren 1894, 1893 und 1892 Geborenen, über beren Militä v rältnis och feine definitive Enticheibung getroffen ift, die 91 1melbung sur Stammrolle nicht wie früher in ter Beit vom 15. Januar — 1. Februar, fondern bem 2. Januar — 15 Januar bewirfen gu wollen. Diim Nobre 1894 Geborenen bon ansmarts baben einen Geburtofdein gur Borloge gu bring n, bie fibrigen 30 oange baben ihren Lofungei! poraulegen. Die Anmeldungen baben auf dem 20:-Tgeibureau (Rimmer 4 bes Ratbaufes) mabrend ber Dienfiftunden von 8-12 Ubr und 2-6 Ubr, au erfolgen.

Rriegerverein "Mermania". Die geftern Abend in ber "Stadt Biesbaben" abge'a'. ene Monatsversammlung erfreute fich eines lebhaften Beindies, namentlich waren die im lebten Nobre aufgenommenen Mitglieder gablreich bertreten, Der Abend, welcher ber gemitlichen Unterolfung gewidmet war, wurde durch Regitationen Dieb'ider Gedichte, Duplet, Lieber u'm, ausg 'n't. Milgemein murbe aber ber Bunich ausgesprochen, bie Berfammlungen fünftig auf Samstags gu verlegen. In ber nachften Berfammlung wird wieber ein belebrender Bortrag gehalten.

Provingielled.

* Dies, 7. Jan. Der gestrige Familien-abend ber fathol Berchengemeinde ftand unter bem Beiden bes Ronftantinifden Indiamms. Der Saal des Hotels Biftoria max bis jum leuten Plat besetht. Nach dem Absingen des gemeinschaftlichen Liedes "Stille Racht, beitige Racht" nabm Berr P. Strobtfotter aus Rinburg das Wort ju einer Ansprache, in ber er bie Berdienfte des romifden Raifers Rouftantin, Die fich diefer durch ben Erloft des Maitander Edits im Jahre 313 um die driftliche Rirche erword, b rporbob. Am Schluffe ber mit vielem Beifall aufgenommenen Ansführungen betonte ber Bortragende, daß, was Jahrhunderte nicht bermocht baben, ben Giegeszug bes Grenges aufgubaiten, bies auch ber beutigen mobernen Beit nicht gelingen werbe, herr Pfarrer Sannavel bint e bein Redner. Brei fleine Theateritide, "Entfanichung und Ueberraichung" und "Bie Rari ber Große!" wurden febr gut gelpielt, jodag fie ibren Ginbrud aut die Buborer nicht verfehlten und progen Beifall und biel Beiterfeit entfeffelten. Der Schluf des Abends mar gemütlicher, gwanglofer Unterhaltung gewidmet.

Vatermord?

o' Gifenbach, 7. 3an. Unfere Gemeinde ift wiederum gum Schauplat eines grauenbaften Berbrechens geworben, Giner der wohlhabenoften Ginwohner, ber 49jabrige Landwirt Beter Ged 4. ift pon feinem eigenen Cohn, dem 25jabrigen Land. mirt Ged, in feinem Bohngimmer erichoffen worden. Die Zat ift, wie man uns berichtet, geideben am Montag abend awiiden 9 und 1/411 Ubr. Bwifden dem Bater und Gobn berrichen ichon feit langer Beit Streit, ber befonbers in bem leibenicatiliden Charafter bes Baters, ber gimeilen etwas fiber ben Durft tranf, feinen Grund gebabt baben foll. Min Montag abend fam es zu einer Museinanderfetung swiften Bater und Gohn, wobei der Cobn feinen eigenen Bater mit einem Revolver eridiot. Am geftrigen Beiertag befuchte ber Solm bann, als wenn nichts geicheben mare, ben Bormittogsgottesbienft. Rach ber Meffe fam er gif dem Bürgermeifter gelaufen und berichtete, bag fein Bater von frember Sand ermordet worden fet. Der Bürgermeifter ging fofort noch dem Wohnbaufe des Erfchoffenen und fand bier die Leiche bor der Saustifre liegend bor. Die Bobnung ift mit einem Sof, der durch eine bobe Mauer eingefriedigt ift, umgeben. Der Cobn will bei feinem erften Berlaffen des Saufes von der Leiche nichts gefeben baben. Der Bürgermeifter beschlognahmte fofort die Leiche und verftandigte bas zuftandige Amtsgericht in Comberg. Gine durch herrn Dr. med, Lieber von Camberg vorgenommene Unterfuchung der Leiche ergab, daß der Ermordete durch zwei Schiiffe in den Binterfoof feinen Tod gefunden bat. Bie Rachbarsleute bezeugen, haben fie am Montag abend um 1/410 Uhr eina 2 Schiffe fallen boren. Der Berdacht gegen ben Gobn wird noch badurch verftartt, daß die Bolizei im Reller einen Rartoffelfad und eine Boje des Cobnes porfand, die mit frifdem Blute beidmutt waren. Der Gobn wurde berbaftet und nach bem Amtegerichtsgefang. nis in Camberg abgefiihrt. Die Leiche wurde im Sprigenhause untergebracht. Heute fand man auch in der Scheune unter Strob verftedt den Revolber, mit dem die Untat ausgeführt wurde.

:!: Gifenbach, 8. 3an. Bu ber Mochtat wird uns noch gemelbet: Auger bem verhafteten Beter Sed jum weilten noch in dem Haufe, in dem die grauenhafte Lat geschob, die 48jährige Frau bes Ermordeten sowie zwei Tochter im Alter von 14 und Die Arau wollte anfangs bon ben Johren. Schaiffen nichts gebort haben; fie gibt jeboch felt gu, einen Schuft gebort gu baben. Die Tat foll fich im Anichlug an eine Auseinanderschung zwischen Bater und Gobn gugetragen baben, ofs ber Bater am Montag bon einem Gang gur Apothefe in Rieberfeltere in angebeilertem Buftande gurudfebrte. er Berhaftete leugnet jede Schuld. fpuren an ber Sofe bes Berhafteten, Die übrigens nicht mit dem Rartoffeljad gufammen im Reller gefunden wurde, follen nach feiner Ausfage bon der Dilfeleiftung bei Auffindung der Leiche berftom-Beute Radmittag 1 Ubr findet in Gegenwart eines Bertreters ber Staatsanwalticaft und bes Berhafteten Die Seftion ber Leiche ftatt. Be greiflicher Beife bat fich der biefigen Einwohnerichaft eine große Erregung bemachtigt, bie besonders bei der Berhaffung des mutmaglichen Taters gum Ausdrud tam. Die Gendarmerie fonnte nut mit großer Mühe den Berhafteten, den man als "Batermorder" anrief, vor Lättickeiten ichniece

Eichhofen, 7. Jan. Der Tod raumt in Letter Beit unter den Alten unferer Gemeinde Den unlängft in bobem Alter ber ftorbenen alteften Gemeinbeeinwohnern Johann Damm und Job. Duchicherer folgte jeht als Dritter im Alter von beinahe 80 Jahren ber 2 nd. mann und frübere langjährige Rechner der Rtdengemeinde Eichbofen-Mühlen Beter Rremer. Der altefte Einmobner ber feutgenannten Ortidiaf. ten ift nunmehr ber im 85. Lebensjahr ftebende longiabrige Gemeinderechner Anton Dais von Miblen, ber trop feines boben A'ters ben Boften eines Gemeinderechners noch mit unermiblichem Gifer und feltener Bilidittreue verficht.

Zteinbach (bei Sadamar), 8. Jen. Gonntag ben 18. Januar feiert der biefige Gefruge r in Sangerluft im Lokal der Frau Josef Beck Bim. 836 Geft feines Wijahrigen Bestebens, woran alle Bereine des Orts Anteil nehmen. Die Jungfrauen wollen bem Berein gu feinem Jubelfefte eine neue Salmenichleife überreichen. Der Berein wurde g. gründet im Ropember 1888 mit 28 Mitgli ber und milit beute 50 Sanger. Der erfte Dirigent, Beit Lebrer Schmitt von Chertiefenbach, jeht & und lebrer in Rieberfelters, bat fein Ericheinen gu ber

Geier augelogt Bom Befferwald, 6. Jan. Radidem im Jahr 1864 der hodielige Bridiof Beter Jojeph die ber völligen Zerstörung entgegen gebenden Gebände der ehemoligen und im Johr 1888 wieder erftan-denen Eisterzienserabtei Marienstatt und der nossanisch Wegierung angefauft und die könngre-nossen dom bl. Geist und underlieften Gerzen Roria dorthin berufen botte, um die Leitung des Rettungshaufes für Raaben zu übernehmen, das gleichzeitig von Montobaur dothin verlegt wurde. troten allmobilid mande junge Leute bom Beiter wold in die Rongregation ein. Ramentlich ftelltes bie Pfarreien Meubt, Riebergengheim und Seller Rovigen für diefelben. Besonders befannt wurden von diefen die Batres Saas, Sorne, Thome u. a. Much nachbem die Boires als angebliche Bermandte bes Beluitenordens im Bahr 1872 and bem Dentichen Reich vertrieben wurden, veranlagte ibre Befonnifchoft mit ben nicht ollau weit von Marienfiatt gelegenen Bfarreien noch mandie Jungfinge jum Gintritt in die verdiente Rongregation, meldie fich nomentlich burch die Berbreitung bes Chriften tums in ben Miffionen rübmilich mutgeichnet. Diefe machten boun ibre Studien in Irland und Barts, too das Mutterhaus der Stongregation ift, die im Jahr 1848 aus ber Bereinigung ber icon feit bein Beginn bes achtgebnten Johrbumberts bestanbenen Rongregation bom bl. Beift und der furs bor 1848 burch den befehrten Juden Jafob Libermann in's Beben gerufenen Rongregation bom unbeffedten Bergen Maria entitanben ift. In ben erft nach



Mr. 2.

Limburg a. d. Lahn, 7. Januar.

1914.

m Bur Aalberaufancht.

Bon Landwirt &. Meinde.

In der Gegenwart haben wir unfer Augen-In der Gegenwart haben wir unser Augenmerf besonders auf eine rationelle und möglichst d. Alige Aufzucht des Jungviehes zu richten, gleichviel, ob wir die jungen Tiere zur Mast, oder ob wir sie zur Zucht verwenden wollen. Die Preise für beide Gattungen sind sehr hoch. Jerner paben auch die Milch- und Butterpreise, freilicht nicht minder die Fulktermittelpreise, einen hohen Stand erreicht. Doch sollten uns gerade nicht materielle Rücksichten allein bewegen, dem Jungbieh die größte Gorafalt angedeiben zu lassen, iematerielle Mückichten allein bewegen, dem Jungbieh die größte Sorgkalt angedeihen zu lassen, seder Landwirt sollte das für seine Pflicht halten. Gehen wir indes auf die Kälberaufzucht selbst ein.

— Als Sauptnahrung kommt für das Maste, wie für das Zuchtfalb zunächst die Muttermich in Letracht. Die Milch ist die beste und naturgemäßieste Nahrung für Kälber, obgleich nicht zu bestreiten ist, daß sie wiederum auch die teuerste Nahrung bildet. Sin Kalb benötigt an Milch täglich durchschnitztich 1/1, die 1/2 seines Körpergemichtes, für spätere Masteiere 1/2, die 1/2, Masträlber noch mehr. Nehmen wir an, es wiegt 70 Pfund, so müssen wir ihm demnach täglich etwa 5 Liter Milch reichen. Dabei wird sich mancher sagen: "Das Liter Milch verwirts mach taglich eine Gener "Das Liter Milch ver-kaufe ich für 18 Pfg. 5 Liter geben eine tägliche Einnahme von 90 Pfg." Beträgt die Mästung des Kalbes 8 Bochen, so würden bei 90 Pfg. pro Tag die Kosten der Wilch allein schon 50 Mark 40 Pfg. betragen, eine Summe, die keinesfalls ju hoch gegriffen ist. Es fragt sich nun, wird bas Ralb d n Aufwand an Nahrung, Pflege ufw. lohnen burch den Preis, zu dem wir es an den Schlachter verkaufen? Bevor wir diese Frage beantworten, wol-len wir einmal ausrechnen, wie ichwer ein Kalb durchschnittlich im Alter von 8 Wochen ist. Die tagliche burchichnittliche Lebendgewichtszunahme eines jungen Tieres wird im erften Lebensjahre auf 750 Gramm geschätt, sagen wir rund 3/4 Kilogramm, in 56 Tagen macht das also 42 Kilogramm; mit dem Lebendgewichte bei der Geburt, fagen wir 35 Kilogramm, gibt dies ein Gesamt-lebendgewicht von 77 Kilogramm ober 154 Pfund. Seben wir ben Bert des Ralbes bei feiner Geburt gu 50 Mark fest, und nehmen wir an, ber Edlatter bezahlt nach 8 Wochen 70 Kig. für das Piund Lebendgewicht des Kalbes, also 154 mal 0,70 = 108,20 Mart, jo haben wir einen Mehrerlös 58 Mark 20 Pfg. Rechnen wir das Risiko, die Bersicherung, Berginfung, Aufwartung usw. auf nur 10 Mart mahrend 8 Wochen, so baben wir einen Mehrerlös von 48 Mart 20 Pfg., also 2 M. 20 Pfg. weniger als der Preis der gefütterten Milch. Bei 72 Pfg. für das Pfund Lebendgewicht werden ungefähr die Kosten der Kälbermast gedeckt. Wir weniger als der Preis der gefütterten Milch. Bei von der Sanitätsindustrie A.G. Lörrach-Stetten unter sich auf ertwa unter sich entsernten Stangen nach dem Reinigen gefähr die Kosten der Kälbermast gedeckt. Bir kappen der Kalbermast gedeckt. Bir kappen der Kalbermast gedeckt. Bir kappen der Kalbermast gedeckt. Bir keinigen der Kalbermast der Kalbermast gedeckt. Bir keinigen mit Teer oder Kalkmilch anzustreichen. Bie der Kälberaufzucht mancherlei zu ganze Stall, so sind auch die Nester, die aus einer

Liter Milch zu 18 Pfg. verkaufen kann, wird also beachten; Jehler, die wir hier machen, lassen sich rationellerweise das Kalb nach der Geburt an den nie wieder reparieren.
Schlachter absehen. Kun g.bt es aber auch Gegenden, wo das Liter Milch zu 12 und 14 Pfg. und nach den, wo das Liter Milch zu 12 und 14 Pfg. und nach differen verkeute beit verkeute der billiger verfauft mirb, und weiter gibt es Gegen-ben, in denen die Milch nur im eigenen Birtdaftshofe verwendet werden fann. Bier ift die Stätte der Kälbermaft, in fleinen und größeren Betrieben. — Bei dieser Gelegenheit halte ich es für angebracht, auch auf die Schäden hinzuweisen, welche ber Landwirtschaft alljährlich durch den Berluft an Kälbern wegen Nabelinfektionen erwachfen. Am gefährlichsten ist die Kälberlähme, das soge-nannte Gliedwasser oder Geldwasser, Herzbeutel-und Lebererfrankungen, Rabelblutung, welche die jungen Tiere ungemein schwäckt, Rabelentzun-dung usw. Die Anstedungsstosse besolden meistens unmittelbar nach ber Geburt den Rabel und bringen von hier aus in das Innere vor. Der Rabel-strang ist hauptsächlich bei den schweren, wüchsigen Biehichlägen zur Zeit der Geburt sehr die und führt starke Blutgefäße. Anstatt, daß er nun rasch eintrodnet, wird er welf und saul und macht das iunge Tier frank. Das Unterbinden des Nabel-tranges wie dies nielkach paragenannen ftranges, wie dies vielfach vorgenommen und oft in Bort und Schrift empfohlen wird, richtet nach meiner Erfahrung mehr Schaden an, als daß cs Ruben stiftet, da es gewöhnlich gegen alle Regeln der Runft ausgeführt wird. Bei ber Unterbindung bleibt ein Zipfel bangen und die Faulnis dieics Anbängiels sett sich genau io, wie ohne Unterb n-bung, ben Gefäßen entlang in die Bauch' öhle fort; auf demielben Wege wird auch der Infek-tionsstoff von anstedenden Krankbeiten von auf en direft in den Rörper befordert. Um nun das Auftreten von Nabelinfeftionen zu verhüten, fann ich jedem Jungviehzüchter die folgende, von Dr. vet. Riiefch eingeführte Nabelbebandlung, Mabelplombage genannt, empfehlen. Der Rabelitrang wird ausgestrichen und durch einen Metallring, ber mit einer antiseptischen Bulle umgeben ist, gezogen und dieser direkt an der Haut mittels einer extra hergestellten Zange wie eine Plombe zusammengeprest. Nach erfolgter Plombierung wird der Strang dicht an der Plombe abgeschnitten und Narbe und Plombe mit einem Bundheilmittel beftrichen. Diefes Berfahren ift fehr einfach und ber Erfolg ficher. Die Plombe fällt nach einigen Togen ab und die Rabelheilung ift erfolgt. Die eben ermahnte Rabelbehandlung ift nicht nur bei Ralb en anzuwenden, sondern auch mit ebenso gutem Er-folg bei Fohlen und Lämmern. Die erforderlichen Plomben, Zange und das Bundbeilmittel brzieht man am besten durch seinen Tierarzt oder direkt von der Sanitätsindustrie A.G. Lörrach-Stetten

Es gibt keinen Zweig in der Landwirtschaft, der mit so wenig Kapital und so geringem Aufwand an Geld, Mühe und Arbeit, so ständige Einnahme und so hohe Berzinsung des angelegten Kapitals einbringt, wie die Hühnerhaltung. Um die Hühner bei Gesundheit zu erhalten, dazu gehört vor allem ein gesundert Stall. Mit letterem ist es aber vielsach ichlecht bestellt. Heute noch besinden aber vielfach schlecht bestellt. Heure noch bezwicht auf dem Lande die Hühnerställe in Ruh- oder über Schweine- und anderen Stallungen, wo sie meist in primitivster Weise eingerichtet sind. Unternhore Bealeiterscheinungen: Ungezieser, trennbare Begleiterscheinungen: Ungeziefer, Schmut, Krankheiten aller Art, stehen mit solchen Aufenthaltsräumen in Berbindung. Daß bei einer solchen Unterkunft die Hühner gesundheitlich leiden und ihre Leistungsfähigkeit stark vermindert wird, ist leicht begreiflich und jeder weiß, daß gute Pflege das halbe Futter ist. Ein Holastall ist einem aus Mauerwerf hergestellten vorziehen. Das Bretterwerf (Bande und Dede) ist mindestens brei bis vier Mal im Laufe des Jahres mit Kalkmilch gu bestreichen und ber Boden mit Torfmull gu bestreuen. Da Wärme jum Lebenselement ber Tiere unter 7 Grad foll die Temperatur nicht finfen - fduitt man ben Stall bor Dit- und Rordwind, sowie bor dem Eindringen von Ratten urd onstigen tierischen Feinden. Ein Beigen besselben ift au widerraten; die Belichtung des Stalles durch Benfter ift notwendig und die Ture muß gut abichließen. Um beften ift es, wenn ber genigend große Bubnerftall in einen Schlaf- und Scharraum abgeteilt ift, in letterem wird mabrend ber ichneereichen Winterzeit bas Futter ausgestreut. Damit fich die Bühner Bewegung machen können und fich auf dieje Beije ermarmen ftreut man Rornerfutter mit Badfel bermifcht auf ben Boben, wodurch fie Bum Scharren veranlagt werden. Den am bem Boben angesammelten Auswurf, ber bei langerem Liegen die Luft verpeftet, bäufig anstedende Rrant. beiten bervorruft, der Träger vieler tierischen und pflanzlicher Schmaroper ist, entserne man in der Beise, daß man die obere Torsmull- (Sand- oder Nichen-) schichte, so oft es nötig ericheint, wegnimmt und durch Neuauftragung erfest. Die glatten (rindenfreien) Sitstangen, welche in gleicher Söbe anzubringen find, (jedes Suhn will sich be-fanntlich möglichst boch seben) legt man am bequemften in Ginidmitte, wodurch das Berausneb. men gur Reinigung leichter geicheben tonn. Des

Rifte, einem Korb (Beiden- oder Drahtgeflecht) auch im Interesse ihrer Leistungsfähigkeit, tritt getrennt, unter Druck in Formen von 30 Zenti-herzustellen sind und in die dunkelsten Eden ausge- deshalb an jeden Besitzer heran. Eine weitgehende nieter und 4 Zentimeter Sohe geprest und durch stellt werden, rein zu halten. Da sich bier sein Pflege der Haut der Milchfühe ist unter den besten ein darüber gelegtes Brett mit einigen Kilo bestellt werden, rein zu halten. Da sich bier se're gerne Ungezieser aufbält, so ist die Reststreu häufig zu erneuern und mit Insestenpulver zu bestreuen. So während der Binterszeit behandelte Buhner, werden fich burch fruhgeitiges und reiches Cierlegen dantbar zeigen.

Landwirtfchaft.

Jauche auf gefrorenen Diefen Manche Landwirte benugen mit Borliebe die Frofttage des Winters, um die Jauche auf Wiesen und Gelder gu bringen. Es bat dieses aber bedeutende Schattenseiten, da die Jauche in den gefrorenen Boden nicht eindringen kann und daher Berluft an Ammoniaf stattfindet, wenn dieses nicht durch Rainit oder Superphosphatgips gebunden wird. Rartoffelversendung bei Frost-wetter. Müssen Kartoffeln bei Frostwetter ber-

fandt werden, nach Möglichkeit ist es zu vermeiben, fo taucht man die Sade in kaltes Baffer und füllt dann die Kartoffeln ein. Rach dem Fillen nach dem Aufladen beiprige man die Gade noch einmal mit einer möglichft feinen Braufe und nun kann felbst tüchtiger Frost nicht viel schaden, da sich in den Geweben der Säde sowie auch auf denselben Gis bildet und diefes die Rartoffeln ichutt. fehlt mare es dabei, fo ftart ju gießen, daß ber In halt ber Gade durchnagt murbe.

Rodungsarbeiten und Rigolen laffen fich im Binter ftets mit Borteil ausführen, wenn ber Boben nicht gefroren ift. Man befommt jetil leicht billige Arbeitsfräfte und tut noch ein gutes Berf, wenn man arbeitslofen Leuten Winterarbeit verschafft. Klug rechnende Besitzer sorgen überhaupt dafür, daß die Tagelöhner, die sie im Sommer jo nötig haben, auch im Binter Beschäftigung haben, und bas ift für manchen fleineren Befiger die befte und endgültige Löfung der Arbeiterfrage. Gerade weil die ländlichen Arbeiter im Binter tein Berdienst haben und nun mithsam und vielfach vergeblich nach Arbeit suchen, gehen fie felbst und ihre Kinder gur Fabrifarbeit über. Dann aber bezahle ber Landwirt auch im Binter feine Arbeiter nach ortsublichen Gagen, wenn fie auch durch Rot gezwungen, vielleicht billiger arbeiten wurden. Jedes Druden ratt fich im Somm r. Und endlich behandele man Arbeiter und Dienftboten mit gleichmäßiger, rubiger Freundlichfeit. Gang gewiß foll ber Gerr "Berr fein und bleiben" aber ein brutales Berborfebren des Berrenftord. punttes ist doch heute nicht mehr am Plate. Ber als Berr geboren ift, fann doch felbft nichts dafür, er darf fich feiner beborzugten Stellung freuen, foll aber feine Arbeiter und überhaupt feine armeren Mitmenschen nicht verächtlich und nicht von oben herab behandeln. Er vergibt sich nichts daburch, hat aber großen Nuten davon und er arbeitet anch

so gegen die ländliche Arbeiternot. Wasserfurchen kontrollieren. In feuchten Lagen sind die Wasserfurchen und Abausse graben ftanbig gu tontrollieren, meil fich auf überfcmemmten Feldern fonft dides Gis bildet welches die Luft abidmeidet und die Saaten ichabigt.

Rünftliche Dünger gur Frühighreding. ung müffen jest ichleunigft beftellt werben. laffe aber ftets Probe nehmen und unterfuchen, u. amar besonders bann, wenn in lofer Bare gefiefert wird. Es werden auch beute taufende und taufe de für verfälichte minderwertige Bare ausgegeben. Im meiften Digbrauch wird mit bem Borte Boruauano getrieben, da bier ber Räufer ein Pro-duft erhalt, welches mit dem echten Guano nur den Namen gemein hat. Wirklich echten Bern-Guano fann man nur von Firmen verlangen, Die den Mirflich echten Peru-Guono Nachweis bringen, daß sie wirklich entsprechende Mengen Robguano einführen, wie es a. B. die Anglo-Continentalen Guano-Berfe für ihre Sillhornmarke tun. Dieje aber wird auch niemals foie bertauft, fonbern in plombierten Gaden. Firmen. welche diese Angaben nicht mochen, find immer verdächtig, minderwertige Rachahmungen und Gurrogate zu verfaufen. Darum die Augen auf!

m. Mit bem Striegel melfen. Mle Tiere, wir mogen eine Leiftung von ihnen verlangen, welche wir wollen, fönnen diese nur donn er-füllen, wenn sie sich im vollen Wohlsein befinden. Die Verpflichtung nun, den Körper der Tiere 311

Einftrenverhaltniffen unerläftlich. Gind bie gablreichen Hautvoren, welche teils bagu dienen, um Luft in den Rörper einzuführen, teils aber auch, um überflüffige Stoffe auszuscheiben, mit Schmut behaftet und dadurch verftopft, fo leidet einesteils ber Stoffwechiel, andernteils verbleiben diejengen Stoffe, deren notwendige Ausscheidung verhindert ift, im Tierforper. So ist der häufig bemertbare Beigeschmad der Milch jum größten Teil barauf gurudguführen, daß die gasförmigen und fluffigen Ausscheidungsstoffe durch das Berstopfen der Hautöffnungen nicht aus dem Körper hervortreten können und ihren unangenehmen Beichmed der Mild mitteilen. Ferner wird ber Mildhertrag durch das tägliche Puten bedeutend gesteigert. Die alte Redensart "Mit dem Striegel melken" ist noch heute mahr. Deshalb ift es bringend notwendig, täglich mit Striegel und Burften bas haar querfi aufwärts und dann fanft nach abwärts gurudgubürften. Außerdem ift für Reinhaltung des Euters durch häufige gründliche Baschung desselben zu sorgen. Das alles sind Momente, die die Mich-jekretion in hohem Maße ebenso gut wie schlecht b einfluffen, je nach der Art, in der fie gehandhabt merben.

m. Rartoffel als Winterfutter. fich find fie ein gutes Mildfutter, beeinfluffen die Butter indes wenig giinstig. Gie werden in ratem Buftande, zerftampft und am beften mit Sadfel ermengt, verfüttert. Größere Mengen als 20 bis 30 Pfund follten wir pro Tag auch Benn wir größere Quantitaten verfüttern woll n. so müssen wir sie dämpfen. Dermaßen den Teren vorgelegt, wirken sie auf den Wohlgeschmad der Mild und Butter vorteilhafter als in robem 311-ftande gegeben, wie Seidens Bersuche flar dartun. Ich habe mit der Berfütterung rober Kartoffeln gute Resultate erzielt und fann folgende Ration pro 1000 Kilogramm Lebendgewicht, Milchertrag pro Ruh 10 Liter, empfehlen: 15 Kilogr. robe, ge mablene Kartoffeln, 1 Kilogr. Erdnußmehl, Stroh Bu Säckiel geschnitten, Spreu und Seu, soviel Is nötig ift, damit die Rübe fatt werden. Bei 15 Liter Mildertrag verabreiche man 2 Kilogr. Erdnuß-mehl ober 1 Kilogr. Erdnußmehl und 1 Kilogr. Baumwollfaatmehl und etwas Rleie.

Mildwirtidiaft.

Reinlichfeit beim Melfen. vielfach gewöhnt, ben Buntt ber Reinlichkeit beim Melfen nur bom appetitlichen Ctandpunfte aus gu betrachten. Es ift aber Diefer Gefichtspunft nicht ber einzige, welcher uns zur peinlichften Reinlichber einzige, welcher uns zur beinighen neinigfeit beim Melken anipornen muß. Die Milch ift sehr empfindlich, sie nimmt sehr leicht üble Gerüche, üblen Geschmad an, welcher leicht auf die davon bereitete Butter übergeht. Ordnung im Stall, regelmäßiges Ausmisten, genügend trodene Streu und gute Hautpflege sind die ersten Bedingungen. Dort, wo die Rube balb im Dünger liegen, bon oben bis unten mit ben befannten eingetrodneten Rubfloden bebedt find, fonn bon Reinlichkeit beim Melken keine Rebe sein. Bor dem Melken ist eine sorgfältige Reinigung des Euters und der Ziben — am besten mit lauwarmem Wasser — notwendig. Ebenso ist darauf zu achten, doß der Melker reinliche Kleidung trägt und vor allen Dingen mit reinen Händen ans Geichäft Dof die Melfgefäße rein fein muffen, wohl selbstredend, dieselben müssen möglichst glatte Oberfläche haben; bei hölzernen Gefäßen nuß der Delfarbenanstrich tadellos sein. Besser sind verzinkte Metallgesäße. Nach dem Melken ist die Milch möglichst bold aus der stets mehr oder minder ichlechten Stallluft zu entfernen, da die Gaje ebenfalls fehr leicht in die Milch übergeben, Riemals bürfen die Sammelgefähe im Stalle steben bleiben. Das Durchseihen foll möglichst bald vorgenomen werden. Die Marktmild, muß auf Schniut gebriift merben.

Rafe A la Fromage de Brie. Die fubwarme Milch wird nach bem Abseihen mit bem Rahm der vorigen Abendmilch gemischt, dann auf 30—50 Grad Celfius erwärmt und bierauf Lb

ein darüber gelegtes Brett mit einigen Kilo be-ichwert. Nachdem die Wolfe abgelaufen ift, wird der Rase herausgestürzt, und zwar in eine zweite Form, die mit reiner Leinwand ausgeschlagen ist. Rach halbstündigem Breffen wird diefer Borgang wiederholt und dies geichieht nun alle zwei Stunden 36 Stunden hindurch. Zulest wird der Käse noch eine Stunde lang ohne Leinwand gepreßt, sodann auf beiden Seiten mit Salz eingerieben, was in 24 Stunden abermals geschieht. Nach drei Tagen wischt man die Kase ab und legt sie, wenn troden, in ein Saß zwischen 10 Zentimeter diden Lagen von feinem Strobhadsel. Dieses Faß wird an einem trodenen, fühlen Orte aufbewahrt, bis die Rase reifen, was in etwa sechs Bochen ge-ichieht. Man glaubt, daß die im Herbst sabrizierten Rafe die besten find; ift bem wirklich fo, bann merden jedenfalls Temperaturunterfcbiede Temperaturidmankungen einen nachhaltigen Ginfluß auf die Reife ausüben.

Beinban und Rellerwirtichaft.

Trübwerden der Beine. Das Trübwerden der Beine ift eine allgemein befannte und viel beflagte Ericheinung, die auf den verichie-benften Urjachen beruben fann. Aus den mannigfachen Urfachen feien beute nur einige bervorgehoben:

Gine oft festgestellte Urfache bes Trübmerdens hat ihren Grund darin, daß die Maifche zu lange auf den Treftern fteben blieb. Es trat beionders dann gerne Tribung ein, wenn die Beeren, der Wein oder das Obst überreif waren. Diese Trübung wird vielsach durch starkes Schwefeln der Fässer zu heben verursacht; nützt dieses nicht, so wird Filter oder Schonung ju Silfe genommen. Beffer ift es, wenn die Trubung durch icharfe Rontrolle der Arbeiter durch die erfahrenen Binger bermieben mird.

Bit ber Garraum gu marm, fo fann burch bas Berfeten und Aufsteigen der abgeftorbenen S.fe Triibung bervorgerufen werben, die am beften durch Filtrieren gehoben mird.

Ift die Triibung im Winter etwa bei großer, dinell einfallender Ralte entftanden, fo barf man hoffen, daß fie von felbft vorübergebt, wenn ber Wein wieder marmer mird.

Triibung des Beines fann auch hervorgerufen werden durch Beriedung der Bellen fleiner Affan-genmefen, wie Schleimpflangden, Ruhnen u. b ral. und ift diese Triibung meift eine Folge ichlechter Garung. Diese Beine sucht man burch Ginleifung einer neuen Garung bermittels Befegufat (am beften Reinkultur) flar au machen.

Auch fann Trübung durch die Berührung des Mostes mit Eisenteilen erfolgen. Um dieje Trübung gu heben, wird der Bein, wie mon fagt, ge-Man lagt ibn in eine offene Bitte laufen, fiillt ihn aber bald wieder in ein gut geschwefeltes Rag. Um meiften find die Beerenweine fleinerer Gartenfreunde ben Trübungen ausgesett, boch fann nur bon Fall au Fall ber Kehler mit Sicherheit feftgeftellt und behoben werben.

Forffwirtichaft und Jagb.

Bald. und Quellbildung. Die Un-fruchtbarfeit der Mittelmeerlander ift lediglich eine Folge ber Bafferarmut, hervorgerufen durch die rudfichtslofe Behandlung ber Baldungen. Es ift aber der Bald nicht immer die Beranlassung zur Berme rung des Quellreichtums, sondern es kann auch gerade das Gegenteil der Fall sein. Der Ginflug des Balbes auf die in einer Dertlich'eit jabrlich fallende Regenmenge ift ein febr geringer. Es besteht nur ein folder in bezug auf die follenben Goneemengen, aber auch die hiervon durch ben Bald mehr festgebaltenen Mengen baben nur eine Bedeutung in den Hochlagen von 400 Metern aufwärts. Diese Bermehrung tritt aber gong gu-rud gegen die Berluste, welche durch den Bald die tatfächlich erfolgenben Riederichlage auf bem Dege Durch die Boumfronen au den Quellen erleiben. tonnen je nach Baumart 15-38,3 Prog. ber jabrgen, welche wir wollen, können diese nur donn erfillen, wenn sie sich mir donn erfillen, wenn sie sich im vollen Boblsein besinden.
Die Verpflichtung nun, den Körper der Tiere zu
digen Gerinnen zugedeckt stehen. Der Käresoft
bigen Gerinnen zugedeckt stehen. Der Käresoft
ein gewisser Teil zurückgehalten und den berdunftet.
pflegen nicht nur im Interesse ihrer selbst. sondern wird don den Wolfen durch storkes Umarbeiten Verner lätt auf ebenen Flächen der bewachsene

fließen als der nacht, und es verbraucht der Fich-tenwald mehr Wasser als der in landwirtschaft-licher Benutung stehnde Ackerboden. Es ist daher mohl erkschich das im kraien Telde der Unterwohl erflärlich, daß im freien Gelbe ber Untergrund stets seuchter ist als im Ficienbestande. Rur der Riefernwald macht eine Ausnahme, in-dem er sogar weniger Wasser verbraucht als die Rablfläche. Auf geneigten Flächen liegen die Ber-hältniffe bagegen anders. Da jeder Boden je nach feiner Durchläffigfeit nur eine gang bestimmte Bassermenge aufnehmen kann, so ift auf der Ra l-fläche mit dem Fallen des letzten Tropfens eine weitere Aufnahme ausgeschloffen, da alles nicht aufgenommene Baffer in der Richtung des ftart-ften Gefälles abgefloffen ift. Der Bald bagegen läßt weniger Baffer oberflächlich abfließen, und damit ift die Möglichkeit einer Bafferaufnahme gegeben, weil das gurudgehaltene Baffer auch n d dem Regen noch bom Boben aufgenommen wird. In Balbern mit einer reichlichen Streubede dagegen selbst an den steilsten Hängen kein Abilis vorhanden, es verhält sich ein solcher Waldbestind selbst bei den stärksten Neigungen gegen den seit-lichen Wasserabsluß wie eine vollkommen ebene Fläche. Der streulose Wald unterscheidet sich dagegen faum bon bem Aderlande. Es ift alfo bon einer gleichartig günftigen Wirfung des Wa'd s auf den Bafferstand der Quellen nicht die Rede. In ebenen Lagen ift fein Borbandenfein in diefer Begiebung nur nublich, wenn er aus Riefern ber bermandten Solgarten beftebt, indem er Quellen mehr Baffer liefert als Aderland. Fichtenwald, auch mit Streudede, vermindert in der Ebene den Wassergebalt der Quellen. Unbe-dingt nüblich ist der Quellbildung der Wald nur auf geeigneten Hladen und bier allgemein nur bann, wenn er im vollen Befit feiner Streubed! ift. Es ift daher die Streudede, und nicht der Balb, ber Quellenfpender bes bewaldeten Bebirges.

Sie beantworten gewöhnlich jeden Nickschitt burch frästiges Austreiben der Holzaugen und Berminderung der Erträge. Allein wenn man nun auch nicht zu viel zurückschneiden soll, so ist es doch noch versehlter, wenn man gar nicht ichneidet. Wan soll zwar nicht viel zurückschneiden, aber man muß so viel ausschneiden, daß die Krone loder und dicht bleibt. Gewiß soll man die N tur nicht zu sehr einengen und verbessern wollen, ab r ein bochgezuchteter Obstbaum ift an fich ichon fein Naturbaum mehr. Saure Golzäpfel fönnen auch im Schatten und ohne Licht noch Frucht bringen, aber die fultivierte Obitfrucht verlangt doch Licht und Luft. Ebenso wenig, wie man eine Bi ge gleich einem Reh ben Winter iiber frei im Balbe berumlaufen laffen fann, ebenfo wenig fonn man einen Apfelbaum wie eine Gide machien laffen. Mijo liditet die Baumfronen aus.

Saatkartoffeln. Die Gaatkartoffeln muffen von Beit zu Beit umgelegt werden, hamit müssen von Zeit zu Zeit umgelegt werden, damit sie nicht zu lange Schösse treiben. Es muß ein Sauptbestreben sein, das Bilden der Schösse zu verhüten. Sind die Schosse nicht mehr als 6—3 Zentimeter lang, so können die Kartosseln mit den Schossen gepflanzt werden. Sie sind früher und bringen höhere Erträge, als wenn die Schosse eitzernt merden und die Kartosselssnolle nun wieder einen Teil ihrer Krast darauf verwenden muß, neue Schösse zu treiben. Bon neuen Kartosseln sind zu embsehlen Edel-Diamant (gelbsseisig) und Edelstein (weißsseisichig). Beide bringen 12—13sache Erträge. Es sind Frühkartosseln. Latrinen dung ist besonders im Winter in

Latrinen dung ift besonders im Winter in den Garten zu bringen und bei offenem Met'er einzugraben. Durch seine Sibe macht er bei dief r Urt den Boden murbe und fruchtbar, ohne die unangenehmen Rebenwirfungen ber Sommeranmen-bung ju zeigen. Bon fünftlichen Düngern merd n ben Winter über Thomasmehl und Rainit eingegraben reip. leicht untergebracht. Gie verbinden

febr beliebt und werden auf dem Markte gut bezahlt. Um solche zu erzielen, macht man die erste Aussaat, sobald der Frost eine Bearbeitung des Bodens zuläßt. Man wählt einen Platz in mög-lichst sonniger Lage mit sondigen Boden, der mit Koright start gehüngt burden. Borjahr ftark gebüngt wurde. Bur Saat mable man natürlich eine ausgelprochene Frühsorte, w.e standen ist. frühe Hollander, Schickedanz, Treibmöhre oder eine ähnliche kurze, aber schnellmachsende Sorte. Hen daburch ab, daß man sie in einen mit einer Busgesät wird recht dinn; sollte tropdem die Saat ner leicht ähenden und übelriechenden Flüssseit ju bicht fallen, fo muß verzogen werden.

Die Samenbeftände find durchzuselen Die Samenbestände sind durchzuselen und ältere Samen auf ihre Keingähigkeit zu pro-bieren. Zu diesem Zwede säet man in Schalen oder auch in Blumentöpse aus (die Samenkörner oder auch in Blumentöpse aus (die Samenkörner werden gezählt) und bedeckt sie mit einer Glassicheibe Man sieht nun, wie viele Pflänzwen aus dem gezählten Samen kommen und ob derfelbe nod, zu gebrauchen ift. Bei ber Samenbeftellung taute man nur beste und erprobte Somen. Din icheue nicht einige Grofchen für eine bessere Sorte falle aber nicht auf allerlei fconangulegen, falle aber nie flingende Neuheiten herein.

Bierftraucher follen ftets im Buftande ber Rube verpflangt werden. Befte Zeit ift ber Gratberbit und Frühjahr; wenn aber auf gute Ballen geleben wird, fo fann bie Pflanzung bei offenem Wetter den ganzen Winter hindurch erfolgen. Es ist aber immer gut, die nächste Umgebung der frischgepflanzten Sträucher durch Dünger, Laub oder Stroh vor dem zu starten Einfrieren zu

Soneiben und Formen ber Beeren-fraucher und Bierftraucher. Beerenftraucher und Aronenschnitt der Obstbäume. Es sie für den Platz, den nie einen weit über die Felder erschöchstämmen nicht allzwiel herunterichneiden soll. strecken oder in den Weg bineinragen, müssen bercheit geschnitten werden. Bei Beerensträuchern sorge durch frästiges Austreiben der Holzaugen und Annern ohne besondere Mühe gepflückt werden war sonne und Licht eindringen können. Woch-Riersträucher sollen im Winter geschnitten und ge-formt werden, d. b. man schneidet fie so gurud bag fen sie gu dicht, so tragen sie nur an den äußeren Spiken. Bon Biersträuchern, die am einjährigen Solg blüben, ichneide man nur das überklüffige Bolg weg; wurde man die Spiken fortidneiden, so blüben fie nicht.

Bieh. und Geffügelaucht.

Redermilben bei Sühnern. ben Bubner an Federmilben, fo ftreue man in bas Gefieder sowie auf die fahlen Stellen Podifulin oder frisches Insettenpulver. Jedoch ift zu raten, zumal, wenn fich viele fahle Stellen finden, ein Dier feinem Dierargt gur Untersuchung vorzuführen, weil es nicht unwahrscheinlich ift, daß die Tiere an Federbalgmilben leiden, welche fich in der out eingefapielt baben fonnen und gegen welche das Ginftreuen nichts nütt.

m. Zur Aufzucht der Ziegenlämmer. Gleich nach der Geburt legt man das Lamm an das Euter der Mutter, damit es die erste Milch, das sogenannte Roloftrum, welches für bas Junge gur genannte kologirum, weiches fur das zunge zur Entfernung des Darmpechs notwendig ist, aufnimmt. Sat man die Wahl unter verschiedenen Lämmern, so dürften Sinzellämmer oder Zwillingslämmer von 3—5 Jahre alten Müttern die geeignetsten zur Aufzucht fein. Um eine bessere Vontrolle über die Ernährung der Lämmer ausüben zu können, empfiehlt es fich, biefe e nige I ge nach ber Geburt von der Mutter gu entfernen und anfangs mit ber Flaiche aufqugieben, fpater aus einem offenen Gefag gu trauten. Man ift bierdurch auch in der Lage, nach vier Wochen eine mit der Milch nachzulassen und daswischen Neine Mengen Beu gu verfüttern, welche die Tiere fpielend aufnehmen.

Boden den Quellen besentlich weniger Basser zu- zeichnet sich besonders dadurch aus, daß jedes Sa- Französische Widder mit belgischen Riesen ren-fließen als der nacht, und es verbraucht der Fich- menkorn beim Borkommen 2 bis 3 Stengel treibt tieren sich nach meiner Ueberzeugung am besten. und auch viel mehr Bohnen trägt als die anderen Turch Areuzungen erhält man jehr starke, fleischige Sorten. An einer Staude wurden 33 brauchbare und schwere Tiere. Es sind damit Mejustate er-Schoten gezählt. Diese Sorte eignet sich auch vorzielt worden, welche ans Unglaubliche grenzent von 15—18 Pfund Schwere ausgeschlachtet, worunden Frühe Arotten oder Möhren sind ter 1½ Pfund Fett. Dies kommt bei reinen Rajiehr belieht und werden auf dam Workte zut be fen auch bor, wie beim belgischen Riefen. Durch Bermifchung zweier Arten ober Raffen entfteben neue Ab- und Unterarten ober neue Raffen. Ich bin nun ein gang entichiedener Feind von Rreugungen. Bulett weiß man gar nicht, wohin bie Raffe gehort, und burch welche Areugungen fie ent-

getränften Ballen beigen läßt. Gine gweiprozentis ge Liol- ober Arcolinlojung, ferner Frangojenol find die geeigneten Mittel biergu. Man fann auch auf beiden Geiten des Salfters einen Strid burchden man an dem Sintergeichirr befestigt. giehen, Soll Futter gegeben werden, so sieht man erft den Kopf nach ber entgegengesetten Seite und bindet ihn so an. Dann futtern und den Strick wieder lofen. Beigende Pferde durfen nicht geichlagen werden, fie werden dadurch nur bosartiger; eine

ruhige, ganz bestimmte Behandlung ist angebracht. Sufpflege der Pierde. Während der unbeichlagene Pferdehuf ständig Feuchtigkeit vom Erdboden anzieht, ist dieses dem beschlagenen Sufe viel weniger möglich. Außerbem bietet der beichlagene Suf eine Sohlung mit Eden u. Binfeln, in benen fich Schmut, Steinchen und allerlei Fremdförper festieben. Diesen Mängeln muß durch gute Hufpflege entgegengearbeitet werden. Der Suf muß töglich mit einem Sufraumer aus. gefratt, mit lauem Baffer ausgewaschen und mit einem guten faurefreien Gett eingerieben werben. Es ift das jo Arbeit, aber einmal daran gewöhnt, fällt fie gar nicht mehr ichmer. Man foll aber auch bebenten, daß ber Wert des Bferdes mit feinen Sufen fleigt ober fällt und daß manches Pferd gerade feiner ichlechten Sufe wegen vorzeitig bem Metger überliefert wird, welches fonft noch jahrelang gute Dienfte leiften fonnte.

Rutterfiellen für Bogel. Beder bernünftige Landwirt ift auch Bogelichützer, denn er weiß, daß die Bögel seine besten Freunde und Gelfer sind. Ohne Bögel wurde die Zahl der Schädlinge aus der Insettenwelt so groß werden, daß mir fie nicht mehr abwehren fonnten. Es ift baber feine verlorene Arbeit, wenn er in der Rabe feines Sofes im Garten ober in ber Rabe des Baldes einen Rutterplat einrichtet. Run bat ber Landwirt aber feine Zeit, die oft recht fomplizierten Un-weisungen der Lehrbiicher zu befolgen, es ift aber auch nicht nötig. Er fege ben Blat bon Schnee rein, ftreue eine ordentliche Bortion Abfallgetreide mit dem Unkrautsamen darauf, lege ein baat ordentlige Dorner darüber und dede das gange mit einem tlichtigen Fichtenast ein. Die Dornen ichnigen die fleinen Bogel bor Raten und Raubbogeln und ber Fichtenaft halt bei Schnee ben Bugang offen.

Bienengucht.

Bur Erneuerung des Bachsbaues in Rorben wird embfoblen, das Bolf in einen leeren Korb zu trommeln. Das Spundloch wird mit einem Absperraitter verseben, darauf ein Bobenbrett mit entibrechendem Musichnitt und bie alte Wohnung mit Brut und Honig. Jest find bie Bienen gezwungen, durch Erzeugung von Brut neuen Bau aufzuführen. Dies tun fie auch mit beiiviellosem Gifer. In furzer Zeit wird die neue Wohnung mit den schönsten Waben regelmäßig gefüllt; Drobnengellen tommen bier nicht bor. Bienen tragen ben oberen Rorb voll Sonia. APP dann nach beendigter Volltracht vom Imfer Ernte weggenommen wird. — Dies Verfa fann nie jum Nachteil ausschlagen. Sollte ATE Berfahren Collte bie Bolltracht ungureichend fein und die Bienen ibra neue Bobnung nur jum geringften Teile aus-bauen so nimmt man bes Sperrgitter fort, bamit graben resp. seicht untergebracht. Sie verbinden im Kaninchen zucht. Es ist viel hin und die Königin wieder nach oben gebe, und das Vost gerecht und geschrieben, welcher Kaninchen bleibt im alten Bau bis zum nächsten Jahr. Siwe prühjahre gebrauchsbereit.
Eine gute Puffbohnensoner ist gesehen son inch mitteilen, daß die Kreuzungen Bau ergänzt man rechtzeitig durch Füttern.
Seinemanns Ersurter Riesen. Diese Puffbolne

ch. Bon ber Landwirtichaft. im Drud erschienen Berwaltungsbericht der Beffen-Raffauischen landwirtschaftlichen Berufsgenoffenicaft für das Jahr 1912 entnehmen wir binfichtlich der Seftion (Kreis) Limburg das folgende: Die Gefantzahl der aus der Seftion Limburg angemeldeten Unfälle war 210. Siervon ereigneten sich in landwirtschaftlichen Betrieben 189 und in forstwirtschaftlichen 21. Die meisten Unfälle wurden durch Ginfturg, Busammenbruch, Dächern, Leitern und Bäumen — mit zusammen 98 — hervorgerufen. Borübergehende Erwerbsunfähigkeit wurde bei 75 und dauernde bei 10 Fäl-- mit gufammen Ien festgestellt. Die Kosten des Heilverfahrens betrugen 1599,30 M und an Renten an Verlette gelangten gur Musgahlung 39 356,42 M, außer wurde in einem Falle 250 Sterbegeld gegablt. außerdem Renten kamen ferner zur Auszahlung an die Wit-wen Getöteter 2898,08 M und an die Kinder und Enkel Getöteter 1346,57 M. Die Kur- und Berpflegungstoften in Beilanftalten beliefen fich im Rahre 1912 auf insgesamt 479,85 M.

Rurger Getreibe-Bochenbericht

der Preisberichtsftelle des Deutschen Landwirt-

schaftsrat vom 23. Dezember bis 5. Januar 1914. Wie gewöhnlich jum Jahresichlusse, so hielt bas Getreidegeichaft fich auch diesmal Beihnachten und Renjahr in fehr engen Grenzen. Indes machen nur einerlbar, und die Stimmener Belebung bemerlbar, und die Stimmener Bereichen geworden. Man hat in den Indes machen fich feit einigen Tagen Anzeichen eiund die Stimmung ift legten Bochen des alten Jahres überall Burudhaltung beobachtet und die Anschaffungen auf das Rotwen-

Aus dem foeben bigfte eingeschränft, ohne die Barenbefiger dadurch Konfum mit Anspruden hervortrat und auch der du irgend welchem Entgegenkommen du veranlassen, und so kann es nicht überraschen daß sich der Bedarf allmählich wieder zu regen beginnt. Aller-dings übten zulett auch die Rachrichten aus Argentinien einen befestigenden Ginfluß auf bas Betreibegeschäft aus, und zwar war es besonders die Schötzung des argentinischen Acerbauministeriums, die etwas mehr Raufneigung auf dem Beltmarfte hervorrief. Die amtliche Schätung der Plataernte von 3 580 000 Tonnen gegen 5 400 000 bezlw. 4 525 000 Tonnen in den beiden Borjahren ist noch niedriger als man in Handelsfreisen erwartet hat, und es fällt dabei noch besonders ins Gewicht, das die Qualitäten, wie eingetroffene Mufter erfennen lassen, stark gelitten zu haben scheinen. Die da-mit zusammenhängende Erhöhung der argentini-ichen Forderungen hatte auch eine Befestigung der amerikanischen und nordrussischen Preise zur Folge. Die Befürchtung, daß der Beizenandau Indiens eine ftarfe Berminderung aufweisen dürfte, durch die ingwischen bekannt gewordenen amtlichen Bahlen ihre Bestätigung gefunden, was gleichfalls zur Besestigung der Tendenz beitrug. In Deutsch-land finden die Preise außerdem eine Stüte in dem andauernd schwachen Angebot. Ramentlich guter Beizen ist knapp und zum Export gesucht. In Berlin sehlte es für die Dezember-Abwicklung schließlich auch an lieserfähigem Beizen, so daß am letten Tage eine Breissteigerung von 4 M eintrat. Für Roggen bestand im allgemeinen wenig Unternehmungsluft, indes liegt auch in biefer Getreideart nur wenig Angebot vor, mahrend ber Abgug über die ruffische Grenze andauert. Im Safergeichaft machte fich etwas mehr Begehr geltend, ba ber

7

7

7

7

7

Export für gute Bare Interesse zeigte. Futtergerste blieb fest, da Rusland mit Offerten zurüchält, während sich Mais infolge günstiger argentinifcher Ernteausfichten niedriger ftellen mußte. Das Geschäft in diesen beiden Artikeln hatte nur geringen Umfang. Es stellten sich die Breise für in-ländisches Gereibe am lezten Marktrage wie folgt:

8		2	Beigen	Rogg	gen	Dafer		
1	Königsberg			154	(+11/4)	165	(+2)	
1	Danzig	185	(+11/2)	1541/2	(+2	161	(-1)	
1	Stettin	178	(-)	153	(+1) 158	(-)	
1	Pofen	188	(-)	149	(-1)152	(-8)	
ı	Breslau	180	(-1)	150	(-3	144	(-1)	
	Berlin	188	(+2)	156	()178	(+2)	
	Magdeburg	185	(-1)	157	(-)169	-)	
	Balle	183	(-2)	161	(-1)	180	(+2)	
Ē	Beipzig	182	(-)	161	(-	164	(-1)	
	Dresden	185	(+1)	155	(-	155	()	
	- oftod	179	(-)	153	(-1)	151	(-)	
á	Pamburg	193	(+2)	158	(+1) 169	(-)	
	dannover	181	(-1)	157	(-2)161	(-)	
5	Düffeldorf	194	(-)	162	(+2)176	(+4)	
ю	to n	189	(-)	157	(-1)168	(-)	
	Frankfurt a. M.	1921/2	(-8)	1611/9	(-1))170	(-)	
	Mannheim	1971/9	()	16)	(+1)175	(+5)	
	Straßburg	2021/2	(-)	170	(-)175	(-)	
5	Dlünchen	199 ((-1)	164	(-3)164	(-)	
							100	

Weltmarktpreise: Weizen: Berlin Mai 198.50 2.50), Best April 193.25 (+ 0.35), Paris Jan. 50 (— 0.40), Liberpool März 161.80 (— 0.25), 211.50 (-Chicago Mai 142.25 (+ 1.15). Roggen: Berlin Mai 162.50 (+ 1). Hafer: Berlin Ma i157.25. (— 0.75). Futtergerste Südruß. fr. Hbg. unversollt schwim. 113.50 (— 0.50) Jan 113.75 (+ 0.25).

Schwefelfaures

Ummoniat



Marte

der gehaltreichste, sicherste und burch die nachhaltigite Birfung ausgezeichnete, vollständig giftfreie Stidftoff-bunger von ftets gleichmäßig leichter Streubarteit ift

das erprobte und bewährte

Stickstoffdungemittet der prakt. Landwirtschaft

für alle Kulturpflanzen und auf allen Bodenarten, in Feld und Garten, auf Wiese und Weide, sowohl zur Berbstdungung als auch zur Düngung : ber Sommerfrüchte und insbesonbere auch : :

Ropfdüngung

ber Winterfaaten, weil es, obwohl in einer Gabe breitwürfig ausgestreut als eine stetig fliegende Stidftoffquelle ein gleichmäßiges und ruhiges Bachstum ber Bflangen fichert.

Reine Sider- oder Berdunftungeverlufte!

Rein Befall!

Reine Lagerfrucht!

bagegen Erhöhte Ernten bis ju 100 'o und mehr! Beffere Beichaffenheit und Bute,

Längere Saltbarteit der Fruchte! Reingewinne pro ha Rart 200 .- bis 300 .- und mehr. Taufende v. Berfuchsergebniffen der groß. Pragis liefern ben Beweis hierfür.

Schwefelfaures Ammoniat liefern alle landwirtichaftlichen Ber-Schwefelsaures Ammoniak liefern alle landwirtschaftlichen Bereine, Genossenschaften, Düngemittelhändler. Wo das Ammoniak nicht oder nicht zu angemessenen Preisen zu bekommen ist, da erklärt sich die Deutsche Ammoniak-Berkaufs-Bereinigung. G. m. b. H., in Bochum bereit, ihr Erzeugnis auch in einzelnen Säden von je 100 kg Inhalt zu angemessenen Preisen franko Empfangsstation westlich der Elbe und nach Süddeutschland gegen sofortige Barzahlung abzugeben. Der Preis ist heute so gestellt, das die Stickkossenschaften in schweselsauren Ammoniak erheblich bisliger ist als im Chilesalpeter. Aussührliche Schriften über Hersellung, Anwendung und Wirkung zu den einzelnen Kulturpslanzen siets unentgeltlich durch die burch bie

Landwirtschaftliche Auskunftsftelle der Dentiden Ammonial-Berlaufs-Bereinigung, G. m. b. S.

in Coblens, Sohenzollernftrage 100.

ber fein But vertauft hat, findet bei einer Beteiligung angenehmen Wirfungstreis, welcher vom Wohnfit übernommen werden fann. Es wollen fich nur folde melben, die auch tatfächlich über flüssige Mittel verfügen und die es wirklich ernst meinen, einen Boften zu erhalten. Ia. Referenzen fteben zur Seite.

Gefl. Angebote unter 6. K. 8 an den Berlag ber Bettung erbeten.

Gehr gutgehende

Stellmacherei

mit elettr. Betrieb, megen Sterbefall fofortzu vertaufen. 1082 Wilh Aug. Gerharz Ww. Ransbach, (Befterwalb)

Maichinist.

gelernter Schloffer, gur Be-bienung einer Locomobile und Steinbrecheranlage per sofort ob. 1. Februar gesucht. Ung mit Ungabe b. Gehaltsanipr. unter B. B. 1093 an die Expedition d. Bl

Tüchtiger, felbständiger

Mekgerburiche

per fofort gesucht. Meggermeifter Bill, Coblens, Cafinostr. 1

Gefucht ig. Nädchen

bas ftenographieren und bie Moler - Schreibmafchine flott bedienen fann. Angebote mit Behaltsanfpriichen an

Spediteur Joi. Condermann. Limburg an der Bahn.

Braves Wlädchen

für Privathaushalt gesucht. Bu erfrag. t. d. Exp. 1120

Bäcerei,

event. mit Ronditorei, mit nachweislich gutem Ilmfat, bei hoher Anzahlung sofort au kaufen gesucht. Bu erfr. in ber Exp. 1105

Ein fünfiahriges

Acteruferd,

(Ballach), schön, zugfest, ohne Fehler zu verfaufen.

Mäh. Joh. B. Zeutzheim,

Biaffendorf-Bof Areis Roblena. 1119

Rleiderichrant, Bertifow mit Spiegel Bu verlaufen. fast neu, billig V. Bommer, Neumartt 7.

Fleißiges und fauberes

Monatsmädchen

gesucht.

Bahnhofftr. 19.

Tüchtiges, orbentliches

Mäddien

gegen hohen Lohn gefucht. Diegerftraße 11.

Bezugspreis:

Biertelfahrlich 1,50 MA., burch bie Poft zugeftellt 1,90 MA., bei ber Poft abgeholt 1,50 MA.

Gratis-Beilagen:

1. 3lluftr. Gonntageblatt "Gferne und Blumen". 2. "Maffauifder Canbmirt" 3. Commer- und Minterfahrpion. 4. Alberthalenber in Marktenerzeichen v. Raffan.

> Erfcheint täglich lufter an Gonn- und Feiertagen.

Nassauer Bote

Mit illustriertem Sonntagsblatt und landwirtschaftlicher Beilage.

Berantwortlich für den allgemeinen Teil: Aebahteur Dr. Albert Sieber, Limburg. - Druch und Berlag ber Limburger Bereinsbrucherei, G. m. b. S.

Anzeigenpreis:

Die fiebengespaltene Borgiszeite ober beren Waum 15 Pig. Rehiamenzeilen hofen 40 Pig.

Anzeigen-Annahme:

Thur bis 9 Uhr vormittags des Erscheinungstages bei der Expedition, in den auswärfigen Agenturen bis zum Borabend. — Rabatt wird nur bei Wiederholangen gewährt.

> Expedition: Diezerftraße 17. Gernfpred-Mnfchluft Dr. 8.

Zweites Blatt.

Chronif von 1913.

(Schluß.) Ceptember.

In Degerloch (Bürttemberg) ermorbet am Geptember der Maffenmorder Lehrer Bagner feine Familte und begibt fich bonn noch Mibl-boufen und totet fechgebn Dorfbewohner durch Revolvericbiffe.

Das Marineluftichiff "2 1" wird bei Belgoland am 9. Ceptember beim Berfud einer Wofferlandung burch einen orfanartigen Sturm bernichtet. Der Ropitan und 14 Mann ber Be-fatung ertrinken, 7 werben gerettet.

Oftober.

Die dinefische Nationalversammlung in Befing mablt am 6. Oftober Juanichifai im britten Boblgang mit 507 von 703 Stimmen auf fünf Sabre gum Brafidenten der Republif.

Der von der hollandifden Uronnum-Befellichaft gedarterte Dampfer "Bolturno" gerat am 10. Oftober auf der Sabrt nach Amerita im Atlanti-ichen Ogean in Brand, Ueber 100 Berfonen fommen dabei ums Leben.

Bei einer Erplofion im Roblenberg -werf "Univerfal" bei Cardiff in England finden am 14. Offeber über 400 im Bergmerf eingeichloffene Bergleute den Zob.

In Granfreich werden am 16. Oftober 5 Generale, meil fie fich bei den großen Manobern nicht bewöhrten, ibrer Stellungen ent-

Das Marineluftichiff "2 2" gerät am 17. Oftober fura nach dem Aufftieg in Johannistal in Brand, es stürzt aus einer Sobe von etwa 300 Meter ab und wird ganglich vernichtet. Sämt-Jiche Anfalfen, 28 an der Babl, finden ben Tod.

Mm 18. Oftober wird bas Bollerichlacht. den fim al in Leipzig feierlich eingeweiht. An der Weiße nehmen der Kaifer, die deutschen Bundesfürsten, der öfferreichiiche Thronfolger Erzberzog Franz Ferdinand, Großfürst Christ von Rußland und Bring Wilhelm von Schweben feil.

November.

Bergog Ernft Muguft tritt am 1. Rovember die Regierung bon Braunichweig an. Er berfundet dies durch ein Botent, in dem er berfidert, bag er ftets die Berfaffung achten und in unerschitterlicher Treue gum Reich und gu feinem erhobenen Oberhaubt die ihm als Bundesfürsten auferlegten Bedingungen erfüllen werde. Am 8. November leistet König Ludwig III. bon Bahern in der Mündener Residenz ben Eid

auf die Berfaffung.

3m gweifen Rrups - Brogeft bor dem Berliner Landnericht wird am 8. Robember ber Angethoate Brandt wegen Bestechung ju vier Monofen

Beart Gelburgte verneteilt. In Alben wird den Beinifte au 1290 an Alben wird am 14. Nov. der türkifchen Winister des Meuhern Bands und dem fürkischen Unferhändler Gelig Mas und ernet chnet. Unterbondler Golib-Bei untergeichnet.

Rtamil.Baicho, ebemaliger türfifcher Groß

weige in i i Basich o. ebemaliger liertigiet der tweifer, fit ebt in Larnaka auf Cypern am 14. Novemben 280 Sabre all.
An Robert all Cypern am 14. November 200 Sabre all.
Affare mit ihren übeln Folgeerickeiningen. Die Berolferung nimmt lebbaft gegen das Militär Bartei.

Degember.

Mm 2. Dezember gibt das frangöftiche Rabinett Barthou feine Entlaffung, nachdem die Rammer mit 290 gegen 295 Stimmen die Befteuerung der Menten der auszugebenden Milliarben-Anleibe beichtoffen botte,

Wm 3 und 4 Deiember gibt ber Reichsfangler

in Beantwortung von Intervellationen eine Darftellung der Baberner Ereignisse und der ergriffenen Dagnahmen. Der Reichstag beichließt mit 298 gegen 54 Stimmen bei 4 Stimmenthaltungen feftzuftellen, daß die Behandlung diejes Gegenstandes durch den Reichstangler feinen Unichauungen nicht entfpricht.

lleber die Baberner Borgange bat am 5. Dezem-ber der Raifer in Donaueldungen Beibrech. ungen mit bem Reichstangler, bem Statt. balter bon Elfag-Lothringen und dem Rommandierenden General von Deimling; er bestimmt, daß die Garnifon bon Sabern bis auf weiteres nach Truppenübungspläten verlegt wird.

Die Reuwahlen gu ber bulgarifden So-branje vom 7. Dezember ergoben eine Minder-

beit für das Rabinett Radoslawow. Der Raifer empfanat am 8. Dezember im Reuen Palais zu Potsbam die deutiche Militarmiffion für die Türfei. General Liman bon Ganbers erhalt den Kronenorden erfter Rloffe

Die Mona Lifa, das berühnte Gemälde Leonardo da Bincis, desien geheimnisvolles Berichwinden aus dem Museum des Louvre in Baris im Serbft 1911 fo viel Auffeben erregte, wurde am 12. Dezember in Gloreng ausfindig gemacht. 218 Dieb erwies fich ein italienischer Unftreicher nomens Bernoin.

Mm 18. Dezember ftirbt Rardinal Ram-polla, der frühere Staatsfefretar Leos XIII.

Dentichland.

* Wehrpflicht ber Auslandsbeutschen. Die Rordbeutiche Mugemeine Peitung idireibt: Mildblide betitelten Artifel ber Rordbentichen Allgemeinen Zeitung bom 5. Oftober 1913 (Ar. 235) wurden u. a. auch die für die Auslandsdeutisten wichtigsten Bestimmungen des Geseuss vom 22. Auli 1913 zur Aenderung des Reichsmillitärgeseuss sowie des Geseuss betreffend die Aenderungen der Bebroflicht vom 11. Februar 1888 erörtert. Die damaligen Angaben über die den Auslandsbeutichen in der Erfüllung ibrer Webrpflicht gewährten Erleichterungen find infotocit gu ergangen, als fich die Borfdrift über die Burudftellung bis gum vierten Militarpflichtjohre nur auf die im außer enropaifden Ausland lebenden Militarpflichtigen begiebt. Bur Militarpflichtige, Die im europaifden Musland leben, fieht ber neu-gefagte § 20 Rr. 7 bes Reidemilitargefetes nur bie Burndftellung auf ein bis gwei Jahre vor, ebenfo fann § 21c des Reichsmilitärgefetes nur folden Militarpflichtigen bewilligt werben, Die eine feite Stellung in einem augereuropäifden Land boben. Dogegen tonn Militarpflichtigen, Die im europäifchen Ausland leben, ausnahmsweise die Befrei ung bom Dienfte im Frieden aus befonderen Billigfeitsgründen nur unter ben gleichen Bedingungen wie ben im Inlande lebenben Militarpflichti. gen bewilligt werben, und zwar nunmehr gemäß mehr burch die Ministerielinftong für Erfotange-legenheiten, sondern burch die Erfotbeborden brit-

ter Inftang. * Gine Reform bee Matrifularbeitragwefens fündigt Brofeffor Dr. Laband in der erften Rummer des neuen Jahrgangs ber Deutiden Juriftengeitung an. Danach foll im Reichstag ber Antrag auf Erlag eines Gefebes geftellt werden, burd bas bas gegenwärtige finangielle Berboltnis bes Reidies zu den Einzelftaaten eine dauernde und für die Etatsaufftellung bindende Grundlage gegeben wird, und gwar burch Abanderung des Artifels 70 der Reichsverfoffung. Deffen neue Foffung ifi nötig, weil die Anordnung, daß die Ausgaben des Reichs, infoweit fie burch die Ginnobinen nicht ge-bedt werden, durch Beitroge ber einzelnen Bundes ftaaten aufzubringen find, noch in Geltung ift. Der Betrag ber Matrifularbeitrage mare banernd fest gulegen und zu beftimmen, daß ein bas Bedürf id bes Weichs fiberfteigenber Betrag bem Meir

verbleibt, ein Fehlbetrag bem Reich jur Laft fallt. Gollten die brei fubdeutschen Staaten fich bewegen laffen, binfichtlich ibres Conderrechts auf die Ueberweisung des Ertrages der Branntweinber-brauchsabgabe zu verzichten, so würden die Ueberweisungen und gedecten Matrifularbeiträge aus bem Reicksetat verschwinden und der lette Rest ber dem Staatscharafter bes Reiches nicht entipredenben fogietätsartigen Finangwirticaft beseitigt werben. Die Matrifularbeitrage wurden aufboren, Sufchieffe gu den fciwantenden, aber regelmäßig teigenden Roften bes Reidis gu fein, eine Besteuerung der Einzelftaaten in fester Sobe werden. Damit würde aber auch der Grund fortfollen, aus dem fie nach bem Root der Bevölferung bemeffen werden. Werden die Matrifularbeitrage gu festen Steuern umgewandelt, die bas Reich ben Bundesstaaten auferleat, fo fann nach der Meinung von Laband für ihre Berteilung ein anderer, fteuerpolitifch vielleicht befferer Manftab zur Anwendung fommen, die jogenannte Beredelung.

" Die Bufunft ber Turfei. Die Rordd. Allgem. Beitung idreibt: Die europäische Diplomatie über-nimmt aus dem alten Jahr eine Reihe ungelöster Aufgaben. Es gilt manderlei Berbandlungen zum Abichluß gu bringen, für welche wertbolle Arbeiten idion geleiftet find. Alle curopaijden Grofmachte und eine größere Angabl fleinerer Stoaten find an den Berbandlungen beteiligt: im Mittelpunft ftebt die Türfei. Ungebrochen burch die Gdidfolsichläge im letien Jahre fucht bas Domonenreich burd Reformen im Innern wie durch Rlarung feiner Begiebungen gu ben Grofmaditen feine Stel-Imng au befestigen, und es entwidelt babei eine bemerfenemerte nationale Energie. Der Ernft diefer Beftrebungen und die perfonlichen Eigenichaften ber gegenwärtigen leitenden Männer in Ronftontinopel berechtigen gu ber Soffnung, dag es ber Tilrfei gelingen wird, in einigen Sabren ber Rube ibre wirtidofiliden und politifden Ströfte gu erneuern. Geftarft wird biefe Soffnung durch die erfreulide Steigerung ber Staatsein-nabmen in der affotifden Türfei und in ben bem Salbmond verbliebenen europäischen Gebieten, die mis den Ausweifen der türkischen Staatsichulbenverwaltung erfennbar ift. Das Bertrauen bes europhischen Rapitals, belien die Türfei für die Ronfolibierung bedorf, bat fie fich burch Rorreftheit und Bunftlidfeit, mit ber fie auch in ben Beiten icaverfter Bedrananis ibre Berpflichtungen gegen die Stootsaloubiger erfüllte, in einer überall aner- fannten Beife gu mobren verftanden.

* Die bentiche Militarmiffion. Berlin, 6. Die deutsche Regierung bat, wie wiederholt betont worden ift, die Entfendung der deut fchen Militormiffion nach ber Türfei als eine t ürfifche Angelegenheit angefeben. Gollte foater einmal die deutsche Militärmillion innerhalb des von der Turfei eingegangenen Kontrofts an einer anderen Stelle als Konftantinopel, also etwa bei den in Adrianovel liegenden Armeefords, berwendet werden, fo wirde von der beutichen Regierung baen nichts ein zumenden fein und ift auch bei gelegentlichen Erörterungen dieser Möglichkeit nickt eingewendet worden. Die Berwendung der in türkliche Dienste getretenen deutschen Offiziere, notürlich immer innerhold der kontroktlichen mit mochungen, ist Sade der Türkei. In dieser Richtung mag bie Berftandigung liegen, die noch ber Melbung frangofifder Blatter gwifden Deutschland und Ruftland, ridstiger gefagt zwifden Ruftland und der Türfei bevorfteben foll.

Baltanitaaten.

Der Dreibund und bie Infelfrage.

Die Reichspoft fdireibt:

Es ift eine ber befriedigenbften Ericbeinungen. bog auch in bezug auf die Löfung ber Infelfrage eine volle Uebereinstimmung gwifden Cefterreif Ungarn und Italien zu bergeichnen ift. Dag auch in diefer Angelegenheit das Bundnis zu einer vollen

Golidarität geführt bat, ift wieder eine jener Erinnerungen, wie die Mittelmeerpolitif beiden Dreibundstaaten durch gewicktige Interessengemeinschaf-ten erwachsen ist. Es zeigt auch dieser Anlah, daß sich im Berlaufe des Balkankrieges die Beziehungen zwischen Cesterreich und Italien nur noch gesestigt haben und Proben auszuhalten vermögen.

Die türfische Breffe in Ronftantino. Del ertlart entidieden, daß eine Lojung ber Infelfrage in dem Ginne, wie England fie boridslage, niemals angenommen werden fonne. Zanin betonte, die leitenden Männer Griechenlands follten wiffen, daß, folange die Infelfrage nicht gemaß dem türfifden Stondpunfte geregelt fein merbe, die Begiehungen gwischen der Türkei und Griechenland anormal bleiben murben. Die Türfei werde alles aufbieten, um die Infeln gurudgugewinnen. Bon Griechenland hange es ab, die gegenseitigen Beziehungen nicht zu verschlimmern. Wenn es dem Schieffale gefalle, konnte fich morgen die Lage

England.

Der englische Schabmeifter Lloud George machte jungft in einer Ansprache bie beilaufige Bemerfung, bag die Begiebungen England? gum Deutiden Reide gur Beit fo gut feien, wie noch niemals vorber und dag man folgerichtig auch baran benfen fonne, in den Ruftungen eine Berlangfamung eintreten gu laffen. Diefe Meugerung, die doch dem Frieden dienen follte, wird jest von der Opposition ausgefcblochtet, um einen Zwiefpalt im Robinett, junt mindeften gwifden Llond George und bem ruftungseifrigen Marineminister Churchill zu konstruieren, Englische Regierungsblätter erklären aber, daß das Kabinett völlig einig sei.

Lofales.

Limburg, 8. Januar.

Bur berforgungsberechtigte Militarpersonen gibt bom 1. Januar ab das Breugische Kriegsministerium ein neues. wöchentlich ericheinendes Amtsblatt unter dem Litel "Anftellungenachrichten für ber-forgungeberechtigte Militarperfonen" beraus, das ein mentbehrliches Silfs-mittel für alle stellungfuchenden verabichiedeten Offigiere, Unteroffigiere und Militaranmarter gu werden veripricht. Die "Anftellungenach. richten" find eine erweiterte und berbefferte Fortfetjung der bisberigen "Bafangenlifte", die nur eine Bufammenftellung ber wenig ober gar nicht begehrten Stellen brachte, für bie Militaranwarter fich nicht gemeldet batten. Die erfte Rummer ber "Anftellungsnachrichten", Die foeben im Berlage ber "Ramerabichaft", Berlin 29 35 eridienen ift, fällt ichen außerlich durch ihre beibere Musitattung angenehm auf. Gie bringt junadift Radiriditen für Offigiere mit intereffanten Ungaben über die Ausfunftoftelle im Briegominifterium, ferner die u. 2B. bisher noch nicht veröffentlichten Grundlate über die Bewilligung von Beibilfen und Unterftutungen an die Offiziere mabrend ber Borbereitung auf einen Bivilberuf. Gobann bringt die Rummer Rachrichten für M litaranwarter, die eine gute Ergangung ber be-fiebenden Dienstworichriften bilben und auch ben bei ben Truppen bestebenben Beratungsftellen bon Ruben sein werben. Daran schließt fich ein reich-baltiger Stellennachweis für die Militaranwärter und Anftellungsberechtigten an. Durch die "Unftellungenachrichten" fonnen bieBeborben nunmehr auch ichon fünftig erft freiwerbenbe Stellen befannt geben, für die eine vorherige informatorische Beidiaftigung von Bewerbern gewünscht wird. Ten Schling bilbet ein Stellennadmeis für ben Brivat. dienft gur Aufnahme beliebiger Angebote aus Brivatfreifen, die den Wunich baben, altere Unteroffigiere anguftellen ober probemeife gu beichaf-

Der britte Echuf. Reiminalroman bon Sans v. Biela

38) Erft im Laufe bes Rachmittigs febrie Bebrie-(Radidrud verb ten.) ger beim. Gein ernftes Geficht befundete, bag all feine Mibe ergebnislos gemejen war. Gern ba te er bas Schloft fofort verlaffen. Eines ober bielt

thn noch gurud. Er bielt es für feine Bflicht, ber burch ein ungliddieliges Bertiangnis fo raich aus bein Leben geichiedenen einft gen Jugendfreund in eine mirbige Befigttung gu bieten. Gie follte in ibrer Beimaferde ruben. Roch im Laufe bes Zags waren Debeichen eingegangen, die die Anfunft des Etternhaares für den nächsten Tag ankündigten. Anch der Direktor des Theaters, an dem Sella Fren engagiert war, hatte sein Eintressen gemeldet.

Gegen Abend ritt Bebringer in Die Stadt, um perionlich die Gorge baitr ju fibernehmen, baf morgen im Laufe des Toges die Heberführung b.r Leiche nach dem Geburtsorte der Toten obne Sinbernis ftatifinden fonne. Bon Gerichtswegen lag tein Bemminis mehr por, ba Mulius die Leiche ber Betoteten freigegeben batte.

Es war bereits bunfle Racht, als ber Sufficilag bes Bferdes, auf bem Beiringer nach der Gt dt ceritten mar, bor bem Schloffe wieder laut muide. Die Benfter bes großen Gebaudes lagen in Ginfternis, nur im Bebientengimmer war noch Licht, Behringer fiberließ bas Bferd einem ber fich nach lemer Anfunft zeigenden Leute und folgte bann bem mit einer gerge ibm vorauffdreitenden gweiten Diener. Bon ibm erfuhr er, daß bie Gerichtstommiffion nach ber Stadt gurudgefehrt fei. Der herr Staatsanwalt babe noch einen Gruf an ben herrn Leutnant bestellt. Bebringer war feinem Breunde dantbar fur biejen Grug, beffen Bwed thm obne weiteres flar war, wie es auch aus bem ebrerbietigen Berbalten bes Dieners hervorging.

Des anderen Tages bat Bebringer feine Braut um eine Unterredung. Er teilte ibr mit, daß er es für feine Bflicht balte, ben bedauernswerten Eltern bet Getoteten olle Gorgen für Die Bestattung

Sellas abzunehmen. Er babe geftern bereits mit dem Dorfgeiftlichen gesprochen, und auch der Lebrer bobe feine Mitwirfung. jugefagt Der Carg nebst dem Leichenwogen werde noch im Laufe bes Rachmittags eintreffen, die Aufbahrung folle in ber fleinen Leichenhalle des bie igen Fried ofen refolgen, nur für Oftangen nod Blumen gur wurdigen Ausschmudung bes Trauerroumes babe er noch Gorge gu tragen. Jutta verstand die ausge-iprochene Bitte und verfprach, bis Erforderliche gu veranlaffen. Ach, wie fdiwer war ihr das & rg!

Mm Spatnadmittage bes folgenden Tages rief bas Sterbeglodden alle, die teilnehmen wollten on ber ichlichten Totenfeier, hinaus nach dem Friedhof. In einem Sain von Balmen und Biumen aus bem Gemachshaus bes Schloffes ftand ber für ben Transport bereits geichloffene Binffarg. Bu feinem Saupte fab man Die Eltern ber Tofen, ichlichte Leute. Reine Mage wurde laut, aber die gramvollen Buge iprochen berebter als Er nen und Senfger. Reben ben Eltern ftand ein großer, fconer Mann, bartlos, einen tabellofen Cloque in ber Band, der Direftor bes Theaters, au deffen be'icbteften Mitgliebern bie bier im Tobesichlof Rub nbe gablte. Ein Theaterbiener neben bem Dire'tor trug ben riefigen Lorbeerfrang mit ichwarger Seibenichleife, den leuten Ehrengruß der Runftge-

Aller Augen aber fuchten immer wieber die hobe Gestalt Bebringers, beffen Blid burch bie geoffnete Sallentiir hinaus in die Ferne gerichtet war. Der Geiftliche erichien, die Trauerlieder erflangen. Dann bielt ber Geiftliche eine furge Aniprode.

Leifes Schluchgen tonte guweilen in feine bou warmer, menidenfreundlicher Gefinnung burchbrungenen Borte. Dann erhob er feine Sand jum festen Scheibe- und Gegensgruft. Rachbem noch ber Direttor ben Gorg unter fichtlicher Bewegung mit bem Rrange geschmudt, wurde bie Feier geichloffent. Bald fab man bas fleine Trauergeleit fich die Dorfftrafe binabbewegen. Bei ben letten Saufern blieben bie Trauerteilnehmer gurud, ber I bambtung weientlich glaubhafter ericheinen ließ.

Direttor und die Eltern verabidicdeten fich von Behringer und dem Geiftlichen, best egen die ber itftebenben Wagen und rafcher feste fich nun ber fleine Trauerfonduft in Bewegung. Roch lange blidte Bebringer, ber allein gurudgeblieben mar. ben fich entfernenden Wogen nach. Dann richtete er fich zur gewohnten ftolgen Sobe empor und begab fich rafchen Schrittes ins Schlof gurud. Sente noch wollte er es berlaffen, für immer!

13. Rapitel.

Baft ein balbes Jahr mar feit ben Tagen bergangen, deten Berlauf in ben vorigen Repiteln geichildert wurde. Die Annalen der Juftig waren um einen Gall bereichert, beffen Aufflarung fich als unmöglich berausgestellt batte. Um der Oeffentlichfeit gegenüber in feiner Bei-

je ben Berbacht einer parteiliden Recht p lege auffommen gu laffen, batte Dr. Mplins mit Bewilligung feiner Beborde die ftoatsanwaltichaftlichen Funftionen in die Sande feines Stellvertreters niedergelegt. Bielleicht mare fein Freund aber b ch noch der Anflage nicht entgangen, wenn nicht ein Umftand weientlich zu feiner Entlaftung beigetragen batte. Der Relbod, ben Bebringer mit femem Schuft verwundet zu boben behanptete, und ber wegen feiner abnormen Geweihbildung von vie en Sunderten gu unterscheiben war, wurde nie mehr geleben. Er war wie von ber Erbe verichlungen. Man batte im Brudgvolder Revier große, aufs peinlichste vorbereitete und burdigeführte Treiben veranstaltet; jedes Gestell war forgfalig abgespirt worden, - es war vergeblich.

Die Jagbbefiger und Jagbpachter auf Meilen in der Runde erfüllten gern die Bitte ber Buchwalder Berrichaft, auch ibrerfeits icharf auf alles Rebwild achten gu laffen, das fich in ihrem Gelande zeigte, ja, es bilbete fich - jumal von Bebringer ein hober Breis ausgeseht war - eine Art Gport, der nur der Entdedung des "Gerichtsbocis" galt alles ohne Erfolg. Der Bod blieb verichwunden. Diefer Umftand war es, ber Behringers Be-

Ronnte man fich auch nicht bas ge'penfterhafte Beridwinden des Tieres erflaren, die Bobricheinlichfeit war nicht mehr angugweifeln, bag ber Weidmunde fich in irgend einem ungulanglichen Diditt oder in einem berichwiegenen Suble niedergetan batte und dort verendet war. Das übrige hatten dann wohl die im Buchwalder Revier zahl eich umberftreifenden vierbeinigen roten Rünber, bie Budne, beforgt.

Eine Radforidung nach weiterer Aufflarung im Beimatsorte ber Getoteten, namentlich galt fie ber Auffindung bon Briefen, batte ebenfalls nicht bas geringfte Refultat gezeitigt. Auch bie bem Staatsanwalt geraubte Taiche fand fich nicht

Des Förfters Mlibibeweis mußte burch bie Firfverlehung als andreichend erachtet werden, sumal im Berlauf der Beilung ein ichmocher Rig ber 18. lentfopfel als Beichen einer ichweren Berftauchung fonftatiert morden mar. Man ftand bor einem einlösbaren Ratfel, Die Aften fiber ben Sall mufit n vorläufig geichloffen werben, und bie gange Angelegenbeit begann ber Bergeffenbeit anbeimzufall n. Richt aber ichwanden die Gdiatten, Die Diefer be-Magenswerte Borfoll in bas einft fo blübende G'nd ber beiden Berlobten geworfen. Bebringer botte an demfelben Tage, nachdem Sella Fren bem Grabe fibergeben worben war, bas Golog für immer verlaffen. Richt wie ein unter ichwerem Berbacht Stebenber mar er gefchieben. Gein fares Muge, bie ftolge Gicherheit feines Befend, nur leife ge-trübt burch bas Beb, bas feine Bruft burchgog, ols er feine Jutta bas lettemal bie Sand reichte, batten bentlich gezeigt, dog ibm bitteres Unredit wiberfahren war. Bergebens aber waren bie Bitten feiner Brant, ibn gurudguhalten.

"Iteber bie Liebe geht meine Ebre", batte er erwidert, "und bie bofen Worte, die beine Mutter mir in ber ichwerften Ghunde meines Lebens ins Geficht ichleuberte, fann ein Mann nicht ber-winden."

(Tortfehung folgt.)

ligen, wogu ja für Militaranwarter burch bie neuen Urlaubsbestimmungen und die erhöhte Abfindung eine erweiterte Möglichfeit geboten ift. Es dürfte noch wenig befannt fein, daß den Brivat-betrieben durch eine probeweise Beschäftigung von Militaranwartern feinerlei Roften entiteben, ba die Militaranmarter mabrend einer folden Bedaftigung bis gu 6 Monaten ihre famtlichen Bebubrniffe weiter begieben. Im Intereffe ber verorgungeberechtigten Militarpersonen fann biefe vom Kriegsministerium geschaffene Reuerung nur begrüßt werden. Die "Anstellungenachrichten" geben allen Militarperionen, Truppenteilen, Begirfsfommandos, Weldeamtern und einer großen Bahl von Beborden und Gemeinden foftenfrei gu. Sie fonnen jedoch auch durch jedermann bei jeder Boftanftalt jum vierteljährlichen Breis von 75 & beftellt werben.

Provingielles.

Dornborf, 6. Jan. Zu einer schönen Feier gestaltete fich die Beihnachtsfeier des hiefigen Bolfsvereins und Jugendvereins. Die Festrede hatte Herr Inspettor M i I b a ch aus Limburg übernommen. Er führte aus: Gehr verschieden ift die Jugendpflege, je nach dem Swede, den fie verfolgt. Es gibt Jugendvereine, welche nur religiöfe, folde welche nur vaterlandische und folde, welche beide Bwede verfolgen. Bur letten Richtung gablt fich auch unfer Berein. Geine Aufgabe ift: Der Jugend den Glauben zu bewahren und zu festigen, fie von übermäßiger Genugfucht zurückzuholten, Sparen anguregen und in der freien Beit für angemessene Unterhaltung au forgen, und fo das geistige und leibliche Bohl ju fordern. Reicher Beifall lobnte den Redner für feine auftlärenden Worte. Darauf wurde befannt gegeben, daß auch aus Staatsmitteln dem Berein 70 M überwiesen worden find. In einer zweiten Ansprache gedachte Berr Bfarrer Schermuln der Bedeutung des Beib. nachtofeftes für die Welt. Er ichilderte die Finfternis und die Greuel des Heidentums und deren Ende durch Chriftus das Licht der Welt. Bum Schluß führte der Jugendverein "Kraft und Grende" bas berrliche Stiidden "Das Banb. haus an der Beerftrage" auf. Gehr verdonert wurde die Beranftaltung durch die Bortroge des Gesangvereins und die hiefige Mufiffapelle un-

ter ber Leitung bes herrn Stahl aus Fridhofen.
(1) Frantfurt, 6. Jan. Das ftadtifche Eleftrigitäts- und Bahnamt veranstaltet im Sommer dieses Jahres in der Jesthalle eine größere Fachausftellung für Eleftrotechnit. Un ber Spite bes Unternehmens, an bem fich ber Magiftrat. und bie Grantfurter Stadtvermaltung offigiell beteiligen, ftebt Stadteat & in. - Die Borbereitungen gu ber 1916 ober 1917 bier stattfindenden gro-Ben mehrmonatlichen Ausstellung "Reise und Berfehr" wurden bereits in die Bege geleitet.

X Rettershain b. Canb, 6. Jan. Mit bem 1. April ift Berr Lehrer Weifer von bier nach Brotterobe, Greis Schmalfalben, ale Reftor verfett. -Die Lebrerftelle in Belterod, Breis St. Goarsbau-fen ift Berrn Bebrer Frih Cheistn aus Ronigsberg

in Oftpreußen übertragen. * Eichwege, 6. Jan. Der hiefige ftabtifche Raffierer Sofmeister ift fliichtig geworden. Man nahm fofort eine Revision ber Raffe bor und entbedte einen vorläufigen Jehlbetrag von etwa 10 000 .M. Die Staatsanwalt hat die Berfolgung bes Fliichtigen aufgenommen.

Rirchliches.

* Rottenburg, 3. Jan. Bei dem Reujahrsem-pfang des Klerus des Kapitels Rottenburg erwiberte der Bischof Dr. Baul Wilhelm von Reppler, wenn er die Barole fürs neue Jahr ausgeben solle, so laute diese: Jugendpflege, besonders im Sinne ber Fürforge für die ichulentloffene mannliche und weibliche Jugend; er wiffe nichts, was momentan wichtiger ware. Man könne nicht ruhig suichauen, wie unfere Jugend, nochdem fie mit unendlicher Dube bon und unterwiesen und erzogen worden fet, von feindlichen Mächten uns entfremdet Irgenbeine Organisation fei anguftreben; ob ftraffer oder lofer, enticheiden die lofalen Ber-Mber ! Spftem und Ordnung minne in one Sache fommen. Man fonne es dem Rierus nicht verdenken, wenn er allmählich vor weiteren Beranstaltungen und Bereinen ein gewisses Grauen empfinde. Aber für das, was als notwendig und pflichtmäßig erfannt worden fei, habe er immer noch Zeit und Kraft übrig; er erinnere an den Aus-lpruch des hl. Augustinus: Die Liebe kenne das Bort unmöglich nicht und icon beim Worte Schwierigfeit errote fie.

kw, Ratholigismus in Danemart. Ber fich für die Fortidritte, die die fatholische Rirche in Danemart macht, intereffiert, wird in dem Jahrbuch des rührigen Ansgarius-Bereines in Kopenbonen einen ausführlichen lieberblid gewinnen.

Bor 50 Jahren fiberhaupt noch nicht beochtet, ftel-Ien die Katholifen in Danemart beute eine beachtenswerte moralifche Macht vor. Gie refrutieren fich aus allen Greifen der Bevölferung und bringen and jahrlich große finanzielle Opfer für ihre Rirche. Alljährlich werben neue Miffionsstationen eröffnet. Cogar ein vielberiprecenber Anfang au einer fatbolifden bonifden Literatur ift gemacht. Das Berhalten ber protestantifchen Bebolferung gegenüber ben Ratholifen ift febr tolerant.

Gin Berf bes Bijchofe Emanuel b. Retteler,

fe. Mainz, 4. Jan. Am 1. Januar waren 70 Jahre bergangen, daß das Kloster der Frauen vom Guten hirten in Mains, eine Gründung des gro-gen fozialen Bijchofs Wilhelm Emanuel v. Retteler unter ber besonderen Mithilfe ber Grafin 3da Sahn-Sahn eröffnet worden. In der Für-forgeanstalt, die mit drei Schwestern und einem Bögling ins Leben trat und fich fortgesett weiter entividelt hat, nachdem ihre Entividlung eine Zeit lang durch die beffische Ordensgesetzgebung von 1875 unterbunden war, find gegenwärtig 126 Böglinge untergebrocht. Im Gangen haben in den 70 Jahren 1200 Boglinge ibre Ergiehung in der Anftalt genoffen, nach verlaffen berfelben voffende Stellungen gefunden, boch hat die Anftalt ihnen auch noch nach dem Ausscheiden aus der Anstalt mit Rat und Lat gur Seite gestanden. Die Einrichtungen der Anstalt werden allseitig anerkannt, und die Schaffung ber Möglichkeit einer Ausbehnung ber Zätigfeit ber Schwestern bom Guten Birten durch Menderung ber gesehlichen Bestimmungen in Ausficht gestellt. Collte biefer Jall eintreten, bonn wirde es notwendig, in einem der Bororte pon Maing einen großen bem Beburinis ber Auftalt entiprecenben Neubau zu errichten.

Gerichtliches. Der in die Mofel geworfene Unteroffizier. . Det, 3. Jan. Bor einigen Monaten erergte der Fall eines Unteroffigiers der hiefigen Garnifen giemliches Auffeben, ber beim Batrouillendienit, ale er einen Soldaten feitnehmen m Ut son der Menge aufgehalten und ichließtich in bi-Dofel geworfen worden war. Run ift du ch die Gerichtsverhandlung gegen den als Tater ermittelten Tagner Baumer, einen frangoitichen Staatsangehörigen, der Tatte ftand festgestellt worben. Dennach wollte ber Unteroffigier Bfundftein bon einem der in Deb liegenden baberifchen Regimenter am 13. Oftober ben Landwehrmann Bilbois festnehmen, weil er ihn nach Mitternacht ohne Urlaubsfarte in einer Birtichaft fand. Bilbois entfloh und verftedte fich ichließlich in ben Mofelanlagen, wohin ihm ber Unteroffigier folgte. Die Birtichaftsgafte famen hinterber und beläftigten ben Unteroffigier, ber bon dem genannten Baumer ploplich einen Stof erhielt, dag er über die Boldung in die dort allerdings nicht tiefe, aber reigende Mofel flog. In der Berhandlung gestand Baumer, bag er ben Unteroffizier gestoßen babe, wollte es aber nicht mit Abficht getan haben. Er habe felbst unversebens von hinten einen Stof befommen und fei auf den Unteroffigier gesturgt. Der Staatsampalt felbit mar der Meinung, daß ein auf Tötung des Unteroffiziers gerichteter Boriat nicht nochauweisen sei, wohl aber liege eine das Leben gefährdende Bebandlung vor. Der Angeklagte Bäumer wurde zu vier Monaten Gefangnis berurteilt. Der Staatsanwalt batte neun Monate beantragt.

Bermifchtes.

P.I. Der berichtunnbene Daupttreffer. Ans ben Gebeimatten einer frommen Bobliatigteits-lotterie."

Unter diesem Titel lief dieser Tage durch die fogialdemofratischen (darunter darf natürlich die Franffurter Bolfsftimme nicht feblen) und liberale Breife eine Genfationenadricht. Nobre 1902 wurde in München eine Wohltätigfeitslotterie mit Genehmigung ber Roniglichen Regierung ju Gunften des Marianums für Arbeiterinnen veranftaltet. Bei diefer Lotterie wurde ber pon 30 000 M nicht erhoben; er fiel deshalb dem Marianum für Arbeiterinnen au. Die obengenannte Preffe fucht es nun fo darzuftellen, als batten die Beranftalter, d. i der Borftand des Marianums u. die ausführende Lotteriefirma, den Gewinner des Saupttreffers gefannt, diefen aber absichtlich in Untenntnis gelaffen, damit der Saupttreffer gugunften des Marianums verfalle.

Die "Bar-Informationen" erfahren bon maggebender Stelle folgendes:

1. Der Borftand des Marianum bat niemals

erfahren, wer ber Befiber bes fraglichen Bewinnloses war, hat auch heute hieriber feine Kennt-

2. Das Lotterie Banthaus Schuler fannte im

Jahre 1902 den Befiber bes Sauptgewinnlojes nicht. Gie fennt ibn auch jest noch nicht.

8. Jebem Lofe mar die Beftimmung aufgedructt: Bit ein Treffer nach Umlauf von 6 Monaten nach ber Biehung nicht erhoben, fo erlifcht jeder Rechts-anspruch barauf." Daraus ergibt fich: Wer einen ihm augefallenen Gewinn nicht rechtzeitig erbebt, bat fich die Folgen felbft guguichreiben.

4. Die Lofe find in gemischtem Buftande an Bie-berverkäuser verschieft worden; ben Wiederverfäufern find Biehungeliften gugeschieft. Auch in ben Beitungen find bie Biehungeliften beröffent-

Am 10, April 1902 waren die 6 Monate für die Erhebung des Gewinnes verfloffen.

6. Am 16. April 1902 erhielt der Borftand bes Marianum erft bon bem Bantbaus die Nachricht, daß der Hauptgewinn nicht erhoben fei. Der Bor-ftand konnte also nicht nach dem Gewinner forschen, weil er ja garnicht wußte, daß der Gewinn nicht erhoben werden würde. Uebrigens wird man doch bon einem Lotterieveranstalter nicht verlangen fonnen, bag er bafür Sorge tragt, daß jeber Gewinn abgehoben wird. Totfächlich wird bei jeder Lotterie eine große Angabl von Gewinnen nicht erhoben. Daß allerdings ber Baupttreffer nicht erboben wird, ift eine Geltenheit. Gur ben Lobbefiber tit es gwar bitter, aber eine Rechtspflicht ift gegen ibn nicht verlett. Uebrigens fann das Los body audy verloren fein.

7. Rach Ablanf ber 6 Monate hat der Borftand des Marianum fowie der Auffichtsrat erflärt, daß der Gewinn zugunften bes Marianums verfallen fei, und haben ihn dem Marianum augeführt.

8. Rach diefen Aeftstellungen fehlt es für die Angriffe der gegnerischen Breffe gegen ben Borftand des Marianum und gegen den Borfibenden besfelben, ben Beren Stadtpfarrer Beiftlichen Rat Bagner an jeder Grundlage.

X Die Fürstabtei Fulda wechselte nach mehr als 1000jährigem Bestehen (744-1802) innerholb 64 Jahren bon 1802-1866) nicht meniger als achtmal ihren herrn. Bis jum 29. D't ber 1802 war fie ein felbständiges Reichsfürstentum und und war der Gürftabt ale ber romifden Raierin Ergfangler ein einflufreicher Berr. Bom 22. ftober 1802 bis 20. Rovember 1806 regierte üb r Bulda der Erbpring Wilhelm Friedrich von Ornnien. Dann folgte bis gum 16. Bebruar 1810 die französische Berwaltung, und vom 16. Februar 1810 bis 6. November 1813 war Fulda "frankfurtifdi" als Departement Julda bes Großbergogiums Arantfurt. Am 12. Dezember 1813 murde ben Juldaern unter Trommelmirbel befannt cegeben, daß fie nunmehr öfterreichisch feien, und daß das Großbergogtum Frankfurt bereits am 6. Nobember 1813 gu bestehen aufgehört babe. Un'er öfterreichifder Berwaltung blieb Sulba bis gum 27. Juli 1815, um dann bis gum 16. Oftober 1815 unter preugiiche Administration gu fommen. Donn folgte bon 1815 bis 1866 die beififde Regierung und nannte fich befanntlich ber Kurfürft von Beffen auch Großberzog von Aulda. Als achter Berr feit 1802 fam bann 1866 ber Konig bon Breugen, der fich auch "Fürft gu Juida" nennt.

Büchertisch.

"Das Wiffen", die bekannte illustrierte Salb-monatsidrift, Organ ber Bereinigung "Die Wif-senschoft für Alle" bringt in ihren beiden letten Rummern wieder eine Fülle von Anregung und Belehrung. Richt nur bem Laien, ber mit Stannen bon ben ungeheuren Breifen bort, ju welchen Stadtverwaltungen Radium ankaufen, sondern auch den medizinlich Borgebildeten wird ein Artikel über "Nadium als Schönheitsmittel" Reues bieten und deshalb willfommen sein. Mit Frenden wird mon davon Renntnis nehmen, daß die Radiotherapie berufen ift, vielen Leibenden Silfe gu bringen, die bisber hoffnungslos ihr llebel bulben Gebr intereffant ift auch ein Artifel fiber tierifche Mimung", ber Dr. Mareball gum Berfaffer hat und reich mit Allustrationen verfeben in ein Gebiet einführt, bas mehr Probleme bietet, als man insgemein vermutet. In graue Borgeit führt ein gleichfalls illustrierter Artifel über "Steinhäujene prahistorischen Monumente, die burch ibre Riefenmaffen unfer Staunen erregen und die Frage noch den technischen Silfsmitteln ber primitiven Erbauer aufnötigen. Gine feinfinnige Ausführung über Rultur und Talent und was ber Stoat tun fonne um die in den Individuen ichlummernden Geistesgaben jur Entfaltung gu bringen und der Allgemeinbeit nubbar zu mochen fei des weiteren aus dem Inhalt bervorgehoben. Die reichholtige "Rundichau" enthält eine große Angabl von wertvollen Mitteilungen aus ben verichiedensten Biffensgebieten und aus der Technif und ift auch im beften Ginne bes Wortes aftuell. Satungen und Bucherverzeichnis verlange man unentgeltlich und portofrei bon der Geichaftsstelle

ber Bereinigung: Die Biffenichaft für Alle, Berlin 28. 9, Botsbamerftr. 124/125

Moabiter St. Baulus-Ralenber 1914 bem Societo. Seelforge-Rierus und dem fatholischen Bolle ge-widmet von P. Konrad M. Fischer O. Pr. Berlag Bernhad Boetfcifi Berlin 28. 30, Luitpoldftr. 47. Breis 50 &. (56 Bilber.) — Wieder mal ein wirflicher echter Kalender! Ein Wegtweiser durch bas Rirchenjahr für die Bewohner Berlins im allgemeinen und des Stadtteils Moobit im besondern. Diefe Art Ralender mit ber Gottesbienftordnung, dem Bereinswefen und fonftigen firchlichen Beranftaltungen find für die Gemeinden größerer Stadte eine bringende Rotwendigfeit geworden. Ernfte würdige Belehrungen über bie bl. Saframente regen au beren Empfang an, intereffante Rachrichten über die Klofterpfarrei und deren Berwolter weden die Teilnahme der Gläubigen am firchlichen Leben. Gern werden die fonftigen Beitrage entgegengenommen werden.

Berantwortl, f. Angeigen u. Reftamen Q. Reumatt.



Auf der ganzen Welt bekannt.

In bezug auf Rahrwert, Schmadhaftigfeit und leichte Berbaulichteit fteht Scotte Cmulfion, Diejes feit Jahrgehnten rühmlidift befannte Rraftigungs- nud Startungsmittel,



wertiger Nachahmungen unvermeiblich find, bleiben erfpart.

Die feinen rassigen Te es aus Britisch-Indien finden mehr und mehr Beachtung. Von der be-

kannten, überall eingeführten Marke MESSMER'S TEE

sind London Tee und Englische Mischung à M. 2.60 bezw. M. 3.20 das Pfd. zum grössten Teil, die beiden Ceylon-Indian à M. 2.80 bezw. M. 3.50 das Pid, lastausschlieslichm. britisch-indischen Tees zusammengesetzt. Sie seien deshalb Liebhabern von kraftigen und im Gebrauch sparsamen Sorten besonders empfohlen.



Fertige Herren- und Knabenbekleidung (billigste Anfertigung nach Mass. - | Preise. With. Lehnard senior, Umburg. Kornmarki.

Der Untergang ber Gubpolexpedition Scott bat wohl wie foum etwas anderes die Gemiter gangen Kulturmenichheit in Erregung verlebt, Es wird baber der reichilluftrierte (bon ben Zeilnehmern der Expedition felbit aufgenommen!) Artifel bariiber, ber fich wie ein fpannenber Roman lieft und in der neuesten Nummer des über die nange Erbe verbreiteten Fantilien- und Modenblatts "Dobe und Saus", Berlag John Benry Schwerin B. m. b. S., Berlin B. 57, au finden ift, überall bas bochfte Auffeben erregen.

Sieid Bbant Distent 51/c.

Aursbericht des Raffauer Boten

nach der Frantfurter Borfennotierung bom 7. Januar 1914.

Lombarb. Ainsfuß 61.

Ctaatepapiere. A. Teutsche. 4".0 Teutsche. Reichsankunt.1918 3". 4 Breuß. Consols unt.1918 3". 5 Banr. Anleihe unt.1918 3". 6 Peff. Anleihe unt.1918 3". 8 Buständische unt.1918 4 Bustemb. Anl. unt. 1918 3". 8 Buständische unt.1918 4 Bortech. Eisenbahn v. 1890 1". Beffert. Silberrente 4 Bobrente 4 Staatsante i. Ar. 4". Portugies. imn. Staatsank. 3 unif. 1902 C. 1 5 Rumän. Rente 4 v. 1891 4 v. 1891 4 v. 1891 4 Rumf. Anleihe v. 1880	98.— 6 · 25 75.90 98. 85.40 76.— 97.— 84.— 74.70 96.90 83.60 78.40 98.10 92.50 — 97.50 86.70 86.70 86.70 87.50 88.70 88.70 88.80 88.70 88.80 88.80 88.80 88.80 88.80 88.80	4% äuft. v. 1888 6 Chinef. Staatsanleite 5 4½ 4 Egyptische unisigierte 2½ 4½ 5 Dierifaner v. 1899 408r 4 2100r Brovinz u. Stadiauleiheu. 4 Rheinprovinz 5⅓ 8 Berlin 4 Prantsurt unl. 1918 8⅓ 10 1906 4 Darmstadt unl. 1916 8⅓ 10 1905 4 Karlsruhe unl. 1913 10 1906 10 1906 11 1915 12 1906 13 1906 14 Roins unl. 1916 15 1906 16 1915 17 1906 18 1906 18 1906 19 24mburg 18 21mburg 19 1906 19 24mburg 18 21mburg 19 1906 19 25mburg 19 1906 19 25mburg 19 1906 19 25mburg 19 1906 19 25mburg 19 1906 19 1906 19 1906 19 1906 19 1906 19 1908 10 1908	95.80 95.80 95.80 95.80 95.60 94.20 95.60 94.20 95.60 94.20 95.60 94.20 95.60 94.20 95.60 94.20 95.60 96.60 96.60 97.60 98.60 98.60 98.60 98.60 98.60 98.60 98.60 99.23	Deutsche Effett. u. Wechselbank Listont. Commandit Tredbent: Bant Frantsurter Bant Frantsurter Hant Frontsurter Hant Frontsurter Hant Frontsurter Hant Frontsurter Hant Freichentsche Erebitbant Bidigliche Bant Keichebant Schassener Bantverein Alfrien beutscher Transport Austalten. Allg. Deutsche Kleinbahn Allg. Deutsche Kleinbahn Allg. Dolal u. Straßenbahn D.C.B. Gefellsch. Frantsurt Domburg Amerika Paketjahrt Fordbeutsche Lloyd Bergwerks Afrien. Bochumer Bergbau u. Gußstahl Buberus Eisenwerke Wenten Eichweller Bergwertverein Gelsentirchener Bergbau Kaliwerk Afchersleben Berein. Königs u. Laurahätte Aftien industrieller Unternehmungen. Badische Anilin- u. Sodages.	187, 158, 198 50 20 < 70 117, 121.78 187.2 > 101.90 124, 174, 188.80 117, 111.20 220 70 187.2 > 175.40 149.50 155.50	bon Transportanstalten. 3'1. Bergisch-Märtische 4'1. Tich. E.B. G. Franks. 105. 4 Böhm. Korbbahn in Gold Westbahn 4 Clisabeth steuerfrei 4 Kranz Josef Bahn 5 Desterr. Endebahn 4 Desterr. Endebahn 5 Desterr. Etaatsbahn 1883 8 IX Em. 8 Frag-Durer Gisenbahn 9 Kaab Debenburg Ebensurer v. 91 4 Kubas Kaats and Erzesbahn 4 Sie, steuerfrei i. Gold 1889 3'1. Gotthardbahn 8 Bortug. Cisenbahn 9 Franks i. G. Cisenbahn 1 Sie, steuerfrei i. Gold 1889 3'1. Gotthardbahn 1 Bortug. Cisenbahn 2 Franks. Erreinsbans Rürnberg 4 Franks. Dupothbt. unt. 1910 4 1920 3'1. Bayr. Bereinsb. Kürnberg 4 Franks. Dupothbt. unt. 1910 5'1. Somm. Oblg.	71.50 78.50 74.70 86.— 98.80 87.60 68.80 94.— 98.50 84.50 84.50	unt. 1920 3	96.70 96.40 96.40 96.40 96.40 96.70 94.10 96.70 94.10 161.50 141.50 141.50	Braunichweiger Thaler 20 Finntländer Thaler 10 Freiburger fest. 15 Walländer Lire 45 Dire 10 Weininger ft. 7 Cesterr. 1864 st. 100 Türtische Lose fre 400 Ulngar. Stants st. 100 Benetianer Lire 30 Div. Obligationen. 4 Brauerei Binding 4 Buderus Cisenwerfe 4 in Cisenbahn Kentenbant 4 Cieftr. Allgem. Gesellsch 4 Cieftr. Engem. Gesellsch 4 Ciemens u. Dalste Gelbforten. 20 Franken-St. Gugl. Sovereigns	609,— 170,60 445.— 94.— 98.— 9.50 99.25 92.59 94.10 98.— 99.30
4 " v. 1891 4 v. 1908 4'/. Binff. Staatsanleihe	87.50 85.50 88.80 88.10 90.75 79.20	8½ v. 1903 4 Wiesbaden v. 1908 3½ v. 1903 €. 1 Vant-Aftien.	84.30 86.— 184.50	Unternehmungen. Babische Anilis- u. Sobages. Trsch. Golb-u. Silb. Schd. Anst. Hardwerke Döchst. Clettr. Lahmeyer.	581.50 609.— 630.— 118.—	4 Frantf. Oppothbl unt. 1910 4 " 1920 51/6 " S. 19 . 31/8 " Somm. Obig. 4 Frantf. Oupoth Gred. Ger.	94.— 95.50 84.50 85.50	4 Babifche Prämien 5 Donau-Regulierung 8% Köln-Mindener 4 Debeninger-Brämien 4 Deberr. v. 1880 5 Otbenburger	161.50 141.50 141.20 177.60 127 507	Papiergeld. Amerikan Banknoten	4.19 81.15 85.— 169.40

Bertreibung der Batres aus Marienstatt in die Rongregation eingetretenen Jünglingen aus Raffau geborte auch Berr Beter Schmidt aus Miederahr, ber fpater ein hervorragend tiichtiger und erfolgreicher Miffionar wurde und als Opfer feiner Unftrengungen am berfloffenen Gonntag, erft 42 Jahre alt, in dem Brovingialatshaus für Deutschland, Rnechtsteben bei Rauf, geftorben Im Alter bon dreigebn Jahren war ber begabte Rnaben in die Studienanftalt gu Blodrod in Frland eingetreten, wo er die Gymnafiolftudien machte; nachber seite er seine Ausbildung jum Brieftertum, das er im Jahr 1894 erlangte, in Frankreich und Bortugal fort. Schon im Oftober 1894 idsiffte er fich nach Oftafrika ein, wo er anfangs mit der Geelforge der englisch und bortugiefrichrebenden Bevolferung betraut murbe. Roch furgem Aufenthalt inMorogoro beauftragte ibn berApoftolifche Bifar, Bischof Allgever, mit der Erforschung der elf Stunden von Sanfibar gelegenen Korollen-insel Bemba, welche zu England gehört, sehr fruchtbor, aber auch febr ungefund ift. Dort gelang es dem mutigen und feeleneifrigen Bater bald eine Chriftengemeinde aus befreiten Eflaven gu bilden 3m Jahr 1901 verordnete der Arst dem ernftlich erfranften Briefter einen langeren Aufenthalt in ber Seimat, aus der er aber ichen nach mehreren Monaten noch Sonfibar gurudfebrte, von wo er vierfähriger Birffamfeit nach Mombafa als Leiter ber bortigen Miffion und fpater noch für einige Beit nach Tanga geschieft wurde. Wegen ichweren Lungenleidens in Die Beimot gurudberufen, madte er fich hier noch durch Uebersebung goblreicher Stirdenlieder in die Regersprachen und durch Abfoliung eines großen Gebet- und Gefangbuchs für die Regerdritten in Deutsch-Ditofrifa febr berdient. Roch von feinem Sterbebett aus leitete er die Drudlegung biefes wichtigen Berkes. R. i. p.!

:?: Saintichen, 8. Jan. Herr Ludwig Liefering bon bier, ber feit 1. Januar 1893 als Lehrer am Rönigl. Ronfervatorium der Mufit gu Burgburg tätig ift, wurde von Konig Ludwig III, von Bapern am 1. Jan. 1914 zum Königl. Brofessor an diefer Anftalt ernannt.

Biesbaben, 7. Jan. Der Kommunallandtag bes Regierungsbegirfs Wiesbaden ift gum 20. April 1914 nach Biesbaden einberufen. Bugleich ift Regierungsprafident Dr. b. Meifter gum Stell. bertreter des Oberprafibenten ber Proving Seffen-Roffan in seiner Eigenschaft als Königlicher Rommiffar für den Kommunallandtag des Regierungs. begirfs Biesbaben ernannt worben.

Biesbaben, 5. Jan. Die biefige Dreifaltigfeitsfirche in der Rabe des Bahnhofs hat jeht auch ichon eine Orgel erhalten; ein vorzügliches Inftrument, das vor einigen Lagen von dem Diogefan-Orgelbau- und Gloden-Inspektor Herrn Königlider Geminarlehrer Balter aus Montabaur prüft und abgenommen wurde. Erbauer ift der Ergelbaumeister Sorn in Limburg. Feine frarafteristische Intonation und prompte An-iprache der Zone zeichnen bei geräuschlosem Motorbetrieb die neue Orgel aus. Befonders ichone Birfungen erzielen die meisterhaft verteilten ftreichenben Regifter.

lit. Frantfurt, 7. Jan. Bor der fogen. Che. pereidung astammer ber 3. Biviffammer bes Landgerichts, wurden geftern 45 Cheicheidungsflagen verhandelt. — Traurige Zeichen der Zeit!

Wingernotftand im Rheingau.

:!: Elwille, 6. Jan. Die beutige gweite Bingerversammlung des Rheingaues war ebenfo wie die erfte febr gut besucht. Roch den Bortrogen des Srn. Medafteur Etienne Biesbaden über "Bingernotftand im Rheingau", des Hrn. Redafteur Geuecke-Biesbaben über "Bollpolitif und Beinbau" fprach Generalmajor 3. D. b. Aloeden über den Zufanmenichlug der Winger zu Korperschaften und Bereinen. Sierauf fam es gu einer geitweise febr lebbaften Aussprache, wobei insbesondere ein Rat der in der ersten Berfammlung einstimmig angenommenen Entidliefung aufs entiduedenfte befampft wurde. Es handelte fich hierbei um die Forderung einer obligatorifden Reidadlingsbefampfung, herr Pfarrer Schilo-Ettville trat in erfter Linie für eine umfongreiche Anpflonzung von auf Amerikanern veredelten Neben ein, die fich bisber febr gut bewährt hatten. Weingutsbefiger Rteines-Winfel befompfte auf das energischite die Forderung einer obligatorischen Staatsfürsorge zur Rebichad. lingsbefänipfung. Rach einer längeren Ansiprache wurde folgende Entickließung einstimmig angenommen: Die om 6. Januar 1914 in Eltville versam-melten Binger bes oberen Abeingaues erkennen dankbarft die feitherigen Bemühungen einer hoben Staatsregierung, fowie des Deutschen Reichstages und breug. Landtages an. Die Abeingauer Winger find fich darin einig, daß an dem jeht geftenden Weingefete nichts geandert werden barf, nament-lich nicht an bem § 3 betr. zeitlicher und raumlicher Begrengung der Zuderung. Die Winger fordern bon der Regierung die Gewährung von entsprechenben Staatszuichuffen gur Ausführung berRebicad. lingsbefämpfung. In ber Meblausbefämpfung fordern die Winger eine Berüdfichtigung ihrer Bünfche betr. Berfleinerung des fogen. Giderbeitegurtels, böhere Entschädigung, Einschränfung der Unter-judungszeit und Seftattung der Anbstanzung ver-edelter Am-rikanerreben. Angesichts der bevor-stehenden Beratung der Sandelsverträge erheben die Winzer die deingende Forderung auf Einstübrung hoberer Bolliabe für Reltertrauben, Maifche und Wein. Insbesondere wurde bisber durch die Meiftbegunftigungsvertrage jeber wirffame Gdut perbindert und bedarf es bier ebenfalls einer mefentlichen Herauffehung ber Bolliage. Die weitere Erifteng bes Wingerstandes erbeischt es ferner, baft die Auslandsweine binfictlich der Afgife nicht beffer geftellt find, als die Inlandsweine.

Gerichtliches.

Bopf wegen vierfachen Mordes und dreifachen Mordverfuchs, der Montag den 12. Januar beginnt, wird vorausficklich fünf Tage bauern, doch ist vorfichtshalber zur Durchführung ber Berhandlung eine Bodie ber Schwurgerichtsperiode beigehalten worden. Bur Berbandlung find 18 Sadwerftandige und 49 Bulagfarten geladen worden. Bur die Buborer, die nur gegen Ginlagfarten Butritt gur Berhandlung erhalten, find nur eima 25 Blate frei, während die Babl ber Anmeldungen für die Starten ichen über 300 beträgt.

Telegramme.

Der Untergang bes "Oflahoma".

Newhort, G. Jan. Rapitan Afpinall vom Dampfer "Gregorn" berichtet, er habe, nachdem bas Rettungsboot des "Oflahoma" gesichert worden war, fein Schiff an die Leefeite des Rettungsbootes gebracht in der Soffnung, die riefigen Wellen moch ten es auf das Ded des "Gregory" werfen und fo die Insassen retten. Er schätt die Geschwindigfeit bes Binbes auf 70 Meilen in ber Stunde. Alls das Rettungsboot nabe fam, benterfte man, daßt fich fecis Mann an ihm festhielten; fie waren aber durch das wiederholte Rentern des Bootes jo erschöpft daß fie nicht mehr in das Boot flettern fonnten. Diefes murbe immer wieder umgefturgt und in Die wiitende Gee geschleubert. Der dritte Maat, der erfte und zweite Offigier fprangen in die Gee und fdwammen gegen das Bot und ficherte es mit Seilen die ihnen zugeworfen wurden. Zwei Stunden ten. Wiederholt murben fie von ben Wogen gegen das Schiff neichlendert. Giner ber Schiffbriidigen mar erfroren. Das Befinden bes britten Moates und bes gweiten Offigiers des "Gregorn" ift beute fclechter als das der Geretteten.

* Roblens, 7. Jon. Gin biefiger Bobnaffiftent wurde in dem Augenblid, als ein Schnellzug bielt, bon einer aufgebenden Wogentur derart am Ropfe getroffen, daß er tot umfiel.

Stettin, 6. Ban. Geftern murbe in der Rranfenfoffenfrage eine vollständige Einigung erzielt, auch hinfichtlich der Abfindung der von auswarts zugezogenen Aerzte. Die Bertragsbauer ift gehn

Salonifi, 6, Jan. Das epirotifche Momitee fandte weitere 200 Freiwillige über Florina nach Koriba. Zahlreiche Offiziere und Soldaten melden fich gleichfalls als Freiwillige für Epirus.

Jageb Bnichn.

Mus Rom meldet der Drabt: Rach einer bier im Laufe der Racht eingetroffenen Depeiche bot Issed Paicha den ihm von einer Bereinigung mobamedanischen Rotabeln angebotenen Thron Albaniens abgelehnt. Er wolle feinem Baterlande feine Schwierigfeiten bereiten. Brauchte aber die albanische Regierung einen Truppenführer, folls es im Epirus gum Aufftande fommen follte, fo ftelle er fich gur Berfügung.

Balona, 7. Jan. Gestern abend ift bier der Dampfer "Meran" von Konstantinopel aus einge-troffen. An Bord besanden sich 200 Soldaten und fechs türfische Offigiere, welche die Abficht hatten, bei Racht gu landen und die Bevolferung aufguwiegeln, um Maet Boicha jum Fürften von Albanien gu proflamieren. Die provisorifche Regierung lieft fofort im Einberftandnis mit der Rontrollfommiffion und den hollandifchen Gendarmericoffigieren die Türken festnehmen. Das Ereignis bat einen tiefen Einbrud bervorgerufen.

Balona, 7. Jan. Heber Balona ift geftern ber Belagerungszuftand berhängt worden.

Jofef Chamberlain.

London, 7. Nan. Josef Chamberlain teilte in einem Briefe ben Wählern Birmingbams mit, bag er fich bei Gelegenheit der nochsten allgemeinen Bablen bon feiner parlamentarifchen Tätigfeit gurüdzielle. Er bedauere, den Wohlfreis, den er 37 Jabre vertrat, aufgeben zu müffen, meine jedoch, daß Birmingham einen jungeren Mann brauche, ber an den parlamentarifden Rampfen tätigen Unteil nehme. 2016 Rachfolger werden feine Gobne Auften Chamberlain und Reville Chamberlain ge-

Strafburg, 7. 3an. Der Rreisdireftor bon Mes-Land, Serr v. Loeper, but an die ihm unterftellten Burgermeifter Die Befanntmachung gerichtet, worin er verbietet, daß Anfichtstarten ober Broiduren über die Roberner Affare in Laden ober ionitivo ausgestellt und feilgeboten werden. Breffenadrichten zufolge bat die Militarverwolfung befoblen, feine elfällischen Freiwilligen mehr bei ben im Reichslande ftebenden Regimentern einzuftellen.

Betteransfiditen für Freitag 9. Januar. (Weilburger Wetterbericht.) Meift trübe, einzelne, meift leichte Riederschläge, etwas milber.

handels-Nachrichten.

[] Limburg. 7. 3an. Amtlicher Gruchtmarftberift. Durchfdnittspreis pro Dalter. Roter Beigen (naffau-

(Lurchschuttspreis pro Maler. Noter Asigen jadman iffder) M. 15.70 fremder Weigen M. 15.20, Norm 11.50, Fotteraerste 9.00, Brangerste 10.90, daier 7 75 nf. Friedrichsfelde, 7. Jan. Schweine u. Gerkelmarkt. Auftried: 184 Stück Schweine und 849 Stück Jeckel. Es wurde gezahlt im Engrodhandel für: Läuferschweine, 5–6 Wonat alt, 81 bis 43 Mt., 7 bis 8 Mount alt, 44 bis 56 M. Bölke, 3–4 Monat 22–30 Mt. Frese, 9–13 Wäschen alt, 18–21 W. 6 bis 6 Wochen alt, 18–17 M. Wochen alt, 18-21 M., 6 bis 8 Wochen alt, 18-17 M.

Bergntwortl, f. Angeigen a. Reffamen & Benmair.

Infeinen Gefellschaftstreifen gilt es als gang felbitverftandlich, daft bei festlichen Abenden am Schluffe der coffeinfreie Raffee Sag gereicht wird. Grift befondere fein im Ges fomad und verurfacht feine Schlaf: lofiafeit.

(fin entgudenbes Mastentoftum, ebenfo ein dufes Ballfleid, kann man fich fast umfonst felbst berftellen, und zwar mit Silfe ber vorzüglichen Borlagen und dem dazu gebörigen muftergültigen Schnittbogen, die das tonangebende Beltmodenblatt "Große Modenwelt", mit Sadervignette, Berlag John Benen Schwerin G. m. b. D. Berlin B. 57, in feiner neuesten, foeben ericitenenen Rummer feinen zahllofen Lefern darbietet.



die im Laufe dieser Woche erscheinenden Beachten Sie Flugblätter betreffend Inventur-Räumungs-Verkauf

(aufhaus Seekatz, Westerburg.

Größtes Verkaufsickal für sämtliche Bedarfs-Artikel.



Mesn Bruchband "Idenl" ohne Feder, eigenes System auch bei Nacht tragbar, bietet die größte Erleichterung halt unter Garantie jeden Bruch zurück. Leib- n. Vorfallbinden, Geradehalter, Gummistrümpfe usw. Bestellungen nach Mustern werden entgegengenommen in Limburg Montag, den 12. Januar, von 9-13 Uhr

Hotel "Alte Post" Bandag-Spezialist Eugen Prei, Stuttgart Vocelsangstr. 41

Donnerstag frifch eintreffend :

mittel Bfb. 16 Bfg. im Ausfchnitt Bib. 17 Big

Bon jest ab treffen frifde Geeftiche wieber regelmäßig jebe Woche ein.

Telefon 193.

Hausmacher Eier-Rudeln eigener Berftellung, empfiehlt

LIGH Simburg.

Johann Eugelmann, Bwiebad- und Confititrenfabrit Giblentertitrage 2.

Zwangs-Berfteigerung.

Camotag, Den 10. 3an., mittage 12 Uhr, verfteigere ich bier im Bjandlofale, Franffurterftr 24, meifibietend gegen Bargablung: 1 Buffet ! Ausgiehtifch, 6 Ztuble, (eichen) 1 Plufmgarnitur, Be titom, Buderichrant, 3 Betten, I Bafdfomode mit Marmorpt, 1 Chreib tifd, 1 Lexifon etc. Bimburg, ben 6. Januar 1914.

Baffe, Gerichtsvollgieber.



Regenschirme aparte Neuheiten,

Spazier stöcke grösste Auswahl. 1003 Limburger Schirmfab ik

110111 GAL, Biezerstr.

vis-levis der Stadt Dien.

Holzversteigerung. Montag den 12. Januar 1914, vormittags

10 lihr aufaugend, werben im hiefigen Gemeinbewald

17,86 Iftm. Fichtenftangen, 8,39 Budenftamme, 144,20 But enicheit- und Aniippeiholz, 119,20

Unfang Remmel, öffen ich meiftbietend verfteigert. R ifer. Sudheim, ben 7. Januar 1914. Dolgbach, Bürgermeifter.

Geräumige Wohnung im | 1. Stod ju vermieten. Rtutfche 2.

3-Bimmerwohnung per 1. April gu vermieten.

Beute frifch eingetroffen:

la. Schellfifche groß la. Cabliau mittet Bratichellische

Breife im Benfter erfichtlich. Robert Geipel, Salggaffe 11.

But erhaltene Beberwalge billig gu verfaufen Maberes Exp.

Bunge, gefunde, legereife Suhner zu verlaufen. Peter Holzbach, Branbicheib 1136

Jahre litt ich an aufgefprungenen, riffigen Sänden.

3d gebrauchte 3hre Ober-mener's Mediginal-Berba-Beife, in furger Beit maren meine Bande von ben Riffen befreit und bie Saut war M Gdwertfeger, Goningen.

Berba-Celfe a Std. 50 Bf. 30% perftärttes Braparat Berba-Greme à Tube 75 Bf Glasdoje Bl. 1.50. Bu baben in ben Mpotheten, Drog. Barfamer, point Hago Revel, Drog & Barfamer. fomie bei Dr. roten Rreug, Limburg

Gut mobi. Bimmer gu perm. Beierfteinftr. 181. + 60

Die Beleidigungen gegen Jaeob Ried 2. nehme tch hiermit gurud. 1151 Gran St. M. Bebgen.

Buverläffiger

Ginleger für Schnellpreffenbrud gei Rur tolde wollen fich melben. bie bereits langere Beit als Einleger felbftanbig gearbeitet baben.

Limb. Bereinsbruderei. Guche für fofort einen tücht. 6chmiebegefellen Motf Chaffer, Schmiebe meifter, Billmenrob,

Wefterwald. 1148

3wei tügtige Anechte Schlofthofgut, Sadamar. Sin that. Wagnergefelle fofort gefucht

ohann Standemeier, agnermeifter in Deefen b. Celters, Unterwefterwalb. Ein junges, fraftiges Mädden gejucht bei 1145 Frau M. Manner, Habamar, Borng. 26.

Sunges Dienstmädchen ofort gefucht. Bu erf agen in ber Erp.

Dienstmädchen von 15 bis 16 Jahren fofori

gefucht Bospitalftraße 9. Suche per 1. April freundl

4-3mmerioobiung.

Off. u. H. C. 1071 an bie Gep.

Liedertafel. Freitag, abende B' . Uhr

in ber "Allten Boft" Probe

für ben gangen Chor. 1150 Limburg. Muderberein von 1895 (G. B.).

Samftag, 10. 3an. 1914. abbe. 9 Uhr im Bootshaufe Monatsverjammlung.

1155 Der Borftand. Mm Sonntag ein Mebaillon gefunden. Albaubolen Diegerftrage 15, hinterhaus, gegen Erftattung ber Ginrudungs. gebithr.

Bur 1. ober 15. Febr. gut mobi. Bimmer gefucht.

Freundl. 3.3immerwoh. nung an fleine Familie gu verm. Rab. Erp.

Wobl. Bimmer jum 15. Januar ju vermieten. 1149 Mathenbergft. 4.

Wer verfauft fein Sausen. mit Geschäft ob. fonft gunft. Objeft bier ob. Umgegenb? Dif erbeten unt 6. 6934 an Annoncen-Erped 3mbalidenbant Bicobaben.

Alle Sorten Baumwolle,

jum Tuchweben, g. billigften Tagespreifen gu haben bei Gottfried Grimm, Drieborf (neben ber Rirche).



in diesem Tahre nicht mieder

Limburgs erstes und größtes Verkaufs-Greignis

der gewaltige Inventur-Ausverkauf bei der Firma Geschwister Mayer, Limburg.

Beginn: Samstag den 10. d. Mts.

Widmen Sie Ihre besondere Aufmerksamkeit unseren weiteren Mitteilungen.

Todes= + Anzeige.

heute morgen 63/4 Uhr entschlief fanft im herrn. wohlvorbereitet burch einen driftlichen, frommen gebenswandel und öfteren Empfang ber hl. Saframente, im 79. Lebensjahre unfer lieber Bater, Grofwater und Ontel, herr

Heinrich Weimer Sendschöffe.

Bir empfehlen bie Geele bes Dahingefchiebenen bem frommen Gebete ber Glaubigen und bem bi Defopfer ber Priefter, bamit fie rube in Frieben

Die tieftrauernben binterbliebenen.

Deben, Limburg a Lahn, Roma-Bafutoland, Dernbach, ben 7. Januar 1914.

Die Beerdigung findet Freitag morgen 1/6 9 Uhr von Dehrn ab in Dietfirchen ftatt, nach berfelben bas Exegutenamt bortfelbit

Deffentilcher volkstümlich wissenschattlicher Vortrag des Herra Emil Peters, Berlin

am Montag, den 12 Januar 81/. Uhr abends im großen Saale des Hotels .. Alte Post"

gewinne und erhalte ich gesunde und starke

Das Nervenleben des Menschen und das Nervensystem als Träger der Lebenskraft. — Die Lebens- und Tageslinie der Nerven-kraft — Nervenreize und ihre Wirkung auf Gesunde und Nerven-leidende oder Nervöse. — Der Ueberreiz und seine Folgen. Was Nervenleidende oder Nervöse beachten mitssen. — Wer ist nervenkrank? — Die verschiedenen Naturelle. Kaltes oder warmes Wasser, Arbeit, Gymnastik und Sport. — Ruhekuren. — Sinnliche Verfehlungen als Ursache nervöser Leiden. — Verhütung und Heilung durch richtige Erziehung — Folgen der Unwissenheit. — Gattenwahl und Eheleben. — Wer darf heiraten? — Sind Bader und kalte Abreibungen ratsam? — Körperpflege, Luft- und Sonnen-bäder. Berufstätigkeit und Berufswahl. — Ruhekuren. — Welches ist die richtige Ernährung für Nervöse und Nervenleidende? Geistige und seelische Beginflussung. — Psycho-Analyse. — V - Psycho-Analyse. - Wie kann man sich erfolgreich kräftigen?

Am Schlusse: Beantwortung von Fragen. Alle, deren Gesundheit gelitten hat, insbesondere alle Nervösen und Nerveuleidenden, werden hier neue und überraschende Erklärungen erhalten.

Mitglieder des Naturheilvereins "Kneipp" haben auf II Platz freien Zutritt.

Damen und Herren haben Zutritt.

Eintrittskarten: L Platz 80 Pfg. und II. Platz 50 Pfg. Vorverkauf I-Pl. 70 Pfg., H. Pl. 40 Pfg. bei Buchhandlung Reh. Aug. Herz.

Naturhellverein "Kneipp" E. V.

Conntag, den 18. Januar, abende 8 Uhr, in ben Galen ber "Alten Poft":

■ Abend-Unterhaltung,= verbunden mit Kaifers Geburtstagsfeier,

mit barauffolgenbem Ball.

Bu biefer Beier merben unfere Chrenmitg.ieber, unaftiven und aftiven Mitglieber mit ihren Familienangehörigen geziemend eingelaben.

Einführungsfarten für Richtmitglieber find an bemfelben Tage vormittags swiften 11 und 12 lihr im Bereinstotale ju tofen.

Der Borftand.

Wer mit

Diamani

Dat vor Riffigmerben bes Lebers Ruh.

Fabrifant: Rub. Starde in Delle.

Donnerstag eintreffend:

Feinfte Mordfee=Schellfifche per Bfd. 38 Bf.

2-3 Bid. fcmer Schollen

per Bfd. 45 Bf. Rotzungen per Bfo 60 Bf Feinfte Rieler Büdlinge, Rieler Sprotten

Reu aufgenommen :

Delifatef:= Epeife = Quart

(auch Schmier Rafe genannt), per Pfb 40 Bfg. Gin Berfuch führt zweifellos gur regelmäßigen Abnahme.

Schmierläse, mit Schnittlauch, Zwiebel und Salz und etwas Milch angerührt, gibt eine erfrischende und nahrhafte Speile, die man zu Brot, Brötchen und Pellfartoffel ift, sowie zur Bereitung von Kasetuchen und Torten Berwendung sindet.

Ferner empfehle: Meine befannt tabellofen Sied = Gier.

10 Stud mittelfdwer 10 Stud große

Feinste Süfgrahm=Zafelbutter p. Bib. 150 Bf. harger Edelfaje per Stud 12 Pf.

Rudolf Gulberg

Limburg, Renmartt Dr. 1.

2 Deutsche Reichspatente Viele Ausland-Patente Schont die Wäsche. Eine Person selbst die feinsten

leistet damit viermal soviel: entwässert mit einer Füllung einen Korb Wäsche besser, schneller und gleichmäßiger

brechen der Knöpfe. Einfachste Handhabung ohne Gummiwalzen. Ganz aus Stahl und Eisen; feuerverzinkt. als mit jeder Wring-Maschine oder entrifuge.

Gewebe. Kein Zer-

Prospekt kostenlos durch die Verkaufsstelle

Eisen - Handlung, Limburg a. L. Telefon Nr. 214.

Feinfte Brat-Schellfische per Bib. 16 Big. "Cabliau ohne Ropf per Pio. 20 Pfg.

Karl Keßler,

Tel. 41. Frontfurteritr. 11.

In Albanien verhungern 200 000 albanische Fliichtlinge aus dem Bilajet Rollovo.

Wenn feine Silfe fommt, find fie in feche Wochen alle sugrunde gegangen. Seute icon liegen fterbende Frauen und Kinder an allen Straffen Albaniens, Biele diefer Ungliedlichen find Katholifen .

Ihre Dörfer find vom Feinde verbrannt, ihre Sabe ift geraubt, die Frauen find geschändet. Solche Greuel hatte bis beute der Krieg auf dem Bal-

fon nicht gezeitigt.

Alt es möglich, daß das chriftliche Europa, daß die chriftliche, die katholische Frauenwelt, die entschliche, bots-nungslose Sehjagd dieser Unglücklichen, daß sie ihren Sungertod bulbet, ohne gu belfen!

Beute find die Glüchtlinge alle auf bem Gebiete bes autonomen Albanien.

Albanien Albanien.
Aber Albanien selbst hat seit zwei Jahren keine Ernte, Albanien ist bettelarm und konn sie nicht ernähren.
Die Franziskaner, welche seit den Aagen des hl. Franziskus die Seelkorge in Albanien leiten, seehen verzweiselt dem Elend gegenüber. Ihnen ist auch alles zerstort und geraubt, all ihre Kirchen sind verdrannt, ihre Klöster und Pfarrhöse sind vernichtet. Der Jeind dat keinen Stein ihrer Häuser auf dem andern gelassen.
Sie wissen, welch unerhörte Mishandlungen das unsalischlige Volk zum Australban getrieben haben ihr dern

glidselige Bolf gum Auftand getrieben baben; ihr Herz blutet vor Mitteid. Aber sie können nicht beifen, denn fie find so arm wie die Flücktlinge selbst. Aus dem Franziskanerkloster von Stutari bittet ein Bater: "Erbarmen, um Gottemvillen, lassen Sie diese vie-len Lausende nicht zugrunde geben."

Aus Balona ichreibt mir ein Freund: "Krank, bungernd, frierend drängen sich die Aermsten auf den Straßen . . . Ich babe mit ihnen gesprochen: Wo wollt ihr denn bin? Ins Basser, war ihre verzweiselte Antwort, nur nicht in die Beimat gurild.

In die Beimat, wo der Beind mit Brandfadel, Galgen

und Strid bas Regiment führt!

Angefichts diefes furchtbaren Elends babe ich mich entichloffen, nach Albanien zu fahren, um im Garten bes Feldfpitals bes Defterreichischen Roten Kreuges in Tirang unter reichsbeutscher Flagge eine Suppenausgabestelle einzurichten. Täglich follen mehrere taufend Bortionen Suppe und Mais verabreicht werben.

Ich gebe mit 2750 .M. die ich durch Aufrufe gesammelt babe, im Bertrauen auf Gottes Silfe, ber einem folden Werfe ficher feinen Schut berleiben wirb.

Ich wende mich nun an die deutschen Frauen: Könnten wir es berantworten, besonders wir Seatholifinnen, wenn wir in Albanien viele Taufende von Frauen und Kindern verbungern lieben, ohne ibre Rettung wenigstens gu ber-

3d bitte Gie, haben Gie Erbarmen; benfen Gie, wie der Beiland uns gefagt bat: "Seid barmbergig, damit auch ibr Bormbergiafeit erlangt!

Laffe doch fein Mitglied bes Ratholifden Frauenbundes biefen Silferuf ungebort verhallen! Wenn jede nur 10 3 geben wollte, bann fame eine betraditliche Summe gufammen, mit der man vielen belfen fonnte!

Möchten doch insbesondere die Reichen jent in der Weihnochtszeit bedeufen, wie entfehlich die ormen albanischen Mitter leiben muffen, wenn ihre Rinder in ihren Armen bor Sunger und Ralte fterben. .

Benn die Globen reichlich fliegen, dann tonn die Suppenanftalt vielen ber Ungliidlichen über bie nöchften brei Monate bimmeabelfen, bis ber neue Gurft in Albanien ift und feine Regierung ein wenig Jug gefaßt bat, jodas den Middlingen Unterfommen und Berbienft bermittelt merben fann.

Marie Amelie Freiin bon Gobin.

Der Bentralborftand bes Ratholischen Frauenbundes befürwortet diefen Aufruf aufs warmite und bittet, die bereits in Albonien weilende Frein von Godin, die frühere Schriftführerin bes Zweigvereins München, nicht im Stich gu laffen, fondern ihr durch vereintes Geben zu ermöglichen, das begonnene Bert der Barmbergigfeit zu einem guten Ende gu führen.

Gile tut not! Gaben, Gelb und alte Aleiber, fammelt und beforbert die Borfipende bee Rathol. Frauenbundes Limburg und Umgegend, Fran A. Bedmann, Limburg, Diegerftrage 56a.

eritflaffifder, alter, beutider Gener Berficherungs Wefellichaft anderweitig gu vergeben Ernfthafte merber wollen Abreffe balbigft angeben unt. T. V. 1137 6peife-3miebeln mt. 7.50 Speife-Möhren set 3.25 p. Btr ab hier geg. Nachnahme Jacob Frenz Jr., Vallendar.

Wer leiht Unterbeamten 200-300 Marf ju 5 Linfen, '.-jährliche Rild' gablung Rur v. Selbftgeber Off. u. O. W. 1138 a. b. Exp

In Der Rabe ber Stabt Limburg ein Einfamilienhaus mit Stall und Bausgarten unter günft. Bebingung fo-

fort ob. fpater zu vert, Eff unt. B. 1133 an b. Exp.

Bulle, (Lahntaffe) 12 Monat alt, zu verf. 1146. 11. Heep, Obertiefenbach.



Niederlagen in Limbura Dr. Wolffs Amts-Apothekt Drogerie v. Dr. H. Kexel.

Schloffer

ober Wedjanifer, ber ichon feinere Arbeiten ausgeführ bat, gur Musbilfe auf einige Beit per fofort gefucht.

Elzer Celluloidwarenfabrik 1144 Els bei Limburg

Tuch Zwebackverkauter

ur bas untere Labntal und Umgegend gef. Mis Reben verbienft f. penfion Leute beonbers geeignet. Erfttlaffig Gabrifat, aus altrenom Fabrif. Rur gut empfohl Beute wollen Off, u. Awich 1062 a. die Exped. bes Blatt

Baderlehrling unt gunft. Bebing, gejucht 1143 H. Menges, Brudengaffe

Saifon-Berional

gefucht. W. Dittmar. gew, Stellen-Bureau Bab Ems, Bahnhofftrage

Lehrmädchen

mit guter Schulbildung a Oftern gefucht. P. Frings,

Colonialm, Delitateffent Bum 15. Januar suche ordentliches, juverläffiges

Mädden

für Ruche und Sausarbeit Frau Apothefer Sofften. Wallmerob. 1048

Monatsmädchen

für tagsüber gefucht. 1103 Rohrweg 31 Melteres, durchaus erfahr Madmen in fl panebalt (2 Perfonen) gefucht. 1101 Ob. Schiebe 15 pt